

Sportstätteninfrastruktur an Österreichs Schulen

Markus Fichtinger, Georg Graser, Anna Kleissner

Studie im Auftrag der Österreichischen Bundes-Sportorganisation

Dezember 2019



SportsEconAustria
Institut für Sportökonomie

Kontakt:

SportsEconAustria
Institut für Sportökonomie
Liniengasse 50-52
1060 Wien
Tel.: +43/676/3200-400
E-Mail: office@spea.at

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Definition von Aktivität	4
3	Primärdatenerhebung und Abschätzung der zusätzlichen Nachfrage nach Schulsportstätten	5
4	Makroökonomische Effekte	12
4.1	Status quo – aktuelle Aufwendungen der Vereine für die Miete von Schulsportstätten	12
4.2	Mehreinnahmen der Schulen durch eine Ausweitung der Schulsportstättenöffnung	13
4.3	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte	19
5	Gesundheitsökonomische Effekte	20
5.1	Kostenfunktionsansatz	20
5.2	Relative Risiken (RR)	21
5.3	Attributales Risiko der Inaktiven (ARE)	21
5.4	Berechnungen	22
5.4.1	Direkte Gesundheitskosten	23
5.4.2	Krankenstandskosten	24
5.4.3	Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspensionen	30
5.4.4	Todesfallkosten	32
5.4.5	Verletzungskosten	33
5.4.6	Gesamtkosten	34
6	Literaturverzeichnis	36
7	Abbildungsverzeichnis	38
8	Tabellenverzeichnis	39
9	Anhang	41

1 Einleitung

Für viele Vereine, insbesondere in den Ballungszentren, stellt die Sportstätteninfrastruktur eine knappe Ressource dar. Gleichzeitig sind in den meisten Schulen die Turnsäle und Sportanlagen während der schulfreien Tage (Wochenenden, Feiertage, schulautonom freie Tage, Ferien) verschlossen. Das bedeutet, dass diese, obwohl es sich um öffentliche Güter handelt, die aus Steuergeldern finanziert werden, an rund 180 Tagen im Jahr nicht zur externen Nutzung zur Verfügung stehen. Zusätzlich differieren die Nutzungszeiten und -entgelte zwischen den verschiedenen Schulen, sodass eine Vereinheitlichung, beispielsweise eine tägliche Öffnung bis 22 Uhr, als sinnvoll erscheint.

Ziel der gegenständlichen Studie ist die Quantifizierung jener volkswirtschaftlichen Effekte, die sich aus einer verstärkten Öffnung der Schulsportstätteninfrastruktur für Vereine ergeben würden. Dazu zählen zum einen die makroökonomischen Effekte aus den zusätzlichen Ausgaben der Vereine bzw. Mehreinnahmen der Schulen, die sich in Wertschöpfungs- und Beschäftigungsgrößen überführen lassen, zum anderen aber auch die gesundheitsökonomischen Effekte, d.h. jene Einsparungen im Gesundheitswesen, die mit mehr körperlicher Aktivität und Bewegung verbunden sind.

Dazu bedarf es im ersten Schritt einer Status-Quo-Erhebung der derzeitigen Nutzung von Schulsportstätten und des zusätzlichen Bedarfs an Kapazitäten (Kapitel 3). Aus der Verschränkung von Angebot und Nachfrage ergeben sich die derzeit nicht realisierten Potenziale, welche sich positiv auf Wertschöpfung und Beschäftigung auswirken würden (Kapitel 4).

Die gesundheitsökonomischen Effekte, ausgedrückt in geringeren Ausgaben für Behandlungskosten, geringeren Fehlzeiten und höherer Produktivität, die mit einem erweiterten Angebot der Vereine, was wiederum zur Erhöhung der Anteils der aktiven Bevölkerung beiträgt, verbunden wäre, sind in Kapitel 5 dargestellt.

2 Definition von Aktivität

Aus medizinischer oder sportwissenschaftlicher Sicht ist grundsätzlich zwischen den verschiedenen Begriffen wie zum Beispiel „Sport“, „Fitness“, „Bewegung“, „körperlicher Aktivität“ oder „gesundheitswirksamer physischer Bewegung“ zu unterscheiden. Dabei werden beispielsweise unter dem Begriff „körperliche Aktivität“ all jene physischen Bewegungsformen subsumiert, welche eine Kontraktion der Muskulatur verursachen und damit den Energieverbrauch des Körpers erhöhen. Unter „Basisaktivitäten“ werden all jene körperlichen Betätigungen geringerer Intensität verstanden, welche zur täglichen Routine gezählt werden können; „gesundheitsfördernde körperliche Aktivitäten“ zeichnen sich hingegen durch ein höheres Intensitätsniveau aus, welche eine gesundheitsfördernde Wirkung entfalten, dazu zählen zum Beispiel Tanzen, schnelles Gehen oder Gartenarbeiten. „Sportliches Training“ wiederum nimmt eine Sonderstellung ein, da es die Anforderungen von Zielsetzungen und Prozessorientierung erfüllt und auf eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit abzielt (vgl. Fonds Gesundes Österreich, 2012).

Im Rahmen dieser Studie wird auf diese definitorischen Unterscheidungen weitestgehend verzichtet. So werden unter körperliche oder physische Aktivität all jene Aktivitäten subsumiert, von denen eine gesundheitsfördernde Wirkung ausgeht. Dabei wird vorausgesetzt, dass von körperlicher Bewegung eine Vielzahl von positiven physischen, psychischen und sozialen Wirkungen ausgeht. Die positiven Effekte reichen dabei von einer Verminderung des Blutdrucks und einer Verbesserung des Herz-Kreislaufsystems, über positive Wirkungen auf den Cholesterinspiegel, auf die Schlafqualität, auf die Knochendichte, auf die Durchblutung und Sauerstoffversorgung, auf die Blutzuckerwerte, auf das Selbstwertgefühl, sie wirkt zudem vorbeugend hinsichtlich diverser Krebsarten und Gedächtnisverlust und fördert außerdem soziale Kontakte (ebd.).

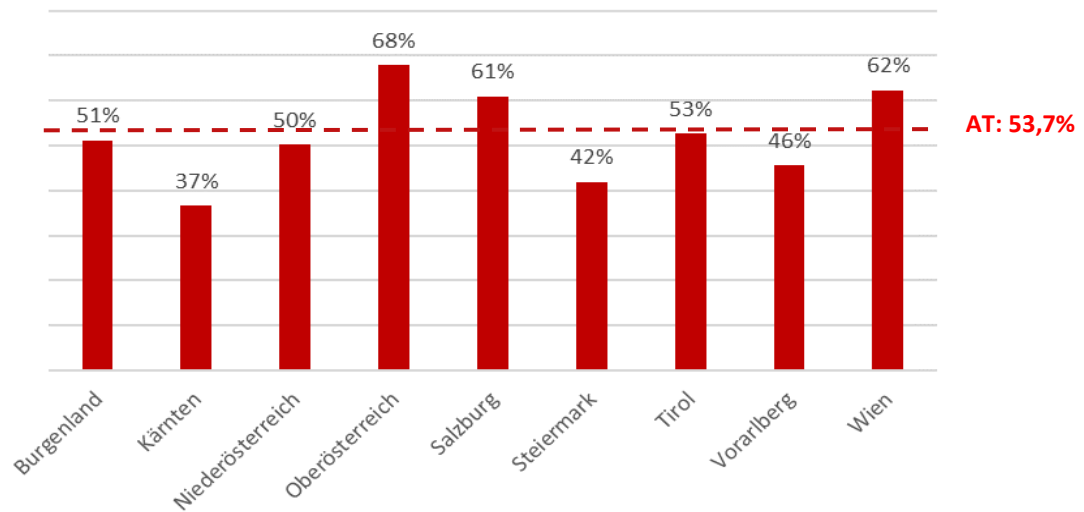
3 Primärdatenerhebung und Abschätzung der zusätzlichen Nachfrage nach Schulsportstätten

Für Sportvereine stellt die Bereitstellung der Sportstätteninfrastruktur durch Schulen eine wesentliche Voraussetzung für die Ausübung ihrer Tätigkeiten dar. Um sowohl die aktuelle Nutzung der Schulsportstätten durch Vereine, als auch den darüber hinausgehenden Bedarf durch die Vereine quantitativ abzuschätzen, wurde vom Meinungsforschungsinstitut OGM im Zeitraum Juni/Juli 2019 eine Umfrage unter den Mitgliedsvereinen der Sportunion durchgeführt (OGM, 2019). Insgesamt nahmen 1.159 Vereine an dieser Online-Befragung teil, das entspricht somit rund einem Anteil von 26 Prozent aller der Sportunion angehörenden Sportvereine.¹ Aus mehrerlei Gründen kann diese Befragung als repräsentativ für alle Sportvereine betrachtet werden. Zum einen stellen die Mitgliedsvereine der Sportunion (rund 4.400) mehr als Drittel aller Sportvereine, die unter den Dachverbänden Sportunion, ASVÖ und ASKÖ zusammengeschlossen sind. Somit handelt es sich um eine ausreichend große Stichprobenanzahl, wenn man unterstellt, dass sich die Struktur der ASKÖ-, ASVÖ und Sportunion-Vereine nicht wesentlich unterscheidet. Auch die Repräsentativität auf Ebene der Bundesländer ist gegeben, weil zwischen die Mindestzahl an Vereinen je Bundesland bei 43 liegt (Burgenland) und der maximale Wert bei 348 Vereinen (Niederösterreich), wodurch je Bundesland zwischen 4 und 16 Prozent aller Sportvereine im Befragungssample inkludiert sind. Die Schulsportstätten-Umfrage stellt somit die Datengrundlage zur Verfügung, um die bundesweite Nachfrage nach Schulsportstätten durch Sportvereine abzuschätzen.

Schulsportstätten stellen schon heute die wichtigste Sportstätte für Vereine dar. In der Umfrage gaben im österreichischen Durchschnitt 53,7 Prozent der Vereine an, dass sie Schulsportstätten schon derzeit nutzen, mit besonders hoher Relevanz in Oberösterreich, Wien und Salzburg. In Kärnten greift hingegen nur gut ein Drittel der Vereine auf Sportstätten in Schulen zurück (siehe Abbildung 1).

¹ Gemäß Angaben auf den Webseiten der Bundeslandesorganisationen der Sportunion sind österreichweit rund 4.400 Vereine Mitglied der Sportunion.

Abbildung 1: Aktuelle Nutzung von Schulsportstätten durch Vereine



Quelle: OGM, SpEA.

Eine eigene Sportstätte steht 47,4 Prozent der Vereine zur Verfügung und öffentliche Sportstätten der Gemeinde/der Stadt, in der der jeweilige Verein ansässig ist, stellen für 42,8% der Vereine das dritt wichtigste Infrastrukturangebot dar. Privatwirtschaftlich geführte Sportstätten (14,8 Prozent) und Sportstätten des Landesverbandes (8,6 Prozent) spielen eher eine untergeordnete Rolle. Anzumerken ist an dieser Stelle noch, dass die Nutzung der Schulsportstätten auf Bundeslandebene deutlich unterschiedlich ist. Die Bandbreite liegt dabei zwischen dem geringsten Anteilswert in Kärnten, wo nur 36,7 Prozent der Vereine eine Schulsportstätte nutzen, und dem höchsten Wert in Wien, wo für 62,3 Prozent der Vereine eine Schulsportstätte für die Ausübung der sportlichen Aktivitäten genutzt werden kann.

Für die Berechnung des Ausmaßes der aktuellen Nutzung von Schulsportstätten dienten die Antworten auf die Frage „Wie viele Stunden pro Woche nutzt Ihr Verein Schulsportstätten?“. Dabei haben die befragten Vereine den jeweiligen Nutzungszeitraum innerhalb gewisser Stundenintervalle angeben können.²

Ausgehend von Angaben des Befragungssamples erfolgte dann die Hochrechnung auf alle Vereine der drei Dachverbände, wobei wie in Tabelle 1 ersichtlich, dabei die aktuelle Nutzung von

² Dabei standen folgende Intervalle zur Auswahl (nur eine Antwortmöglichkeit je Verein): 1-5h/Woche; 6-10h/Woche; 11-30h/Woche; 31 und mehr h/Woche.

Schulsportstätten sowohl auf Bundeslandebene, als auch auf Ebene unterschiedlicher Gemeindegrößenklassen, differenziert dargestellt wird.

Österreichweit nutzen Sportvereine derzeit Schulsportstätten in einem Ausmaß von bis zu 4,1 Mio. Stunden pro Jahr. Nach Bundesländern betrachtet weisen Sportvereine aus Oberösterreich mit 874.089 Stunden dabei die größte Nutzungsintensität auf, vor Vereinen aus Niederösterreich (685.827 Stunden) und den Vereinen der Steiermark (491.171 Stunden). Knapp dahinter folgen die Vereine in Tirol (483.676 Stunden) und die Sportvereine Vorarlbergs (406.563 Stunden). Die Sportvereine im Burgenland können derzeit Schulsportstätten im Ausmaß von 346.182 Stunden im Jahr nutzen, die Kärntner Vereine verbringen 309.578 Stunden in Schulsportstätten, während es in Wien 268.800 Stunden pro Jahr sind. Die geringste Nutzung von Schulsportstätten haben Vereine in Salzburg mit 225.288 Stunden.

Tabelle 1: Aktuelle Nutzung von Schulsportstätten durch die Vereine, in Stunden pro Kalenderjahr, Maximum-Szenario

Stunden pro Kalenderjahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	113.983	13.680	275.961	232.424	35.760	118.245	82.868	91.747	-	964.669
2.001 - 5.000 Einwohner	126.319	29.184	201.815	253.713	81.533	96.452	109.927	67.387	-	966.330
5.001 - 10.000 Einwohner	63.446	49.248	53.590	72.323	53.998	116.389	43.125	88.326	-	540.445
10.001 - 50.000 Einwohner	42.434	170.544	91.332	167.392	26.462	108.356	147.133	159.103	-	912.757
50.001-1.000.000 Einwohner	-	46.922	63.128	148.237	27.535	51.729	100.625	-	-	438.177
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	268.800	268.800
GESAMT	346.182	309.578	685.827	874.089	225.288	491.171	483.678	406.563	268.800	4.091.177

Quelle: SpEA.

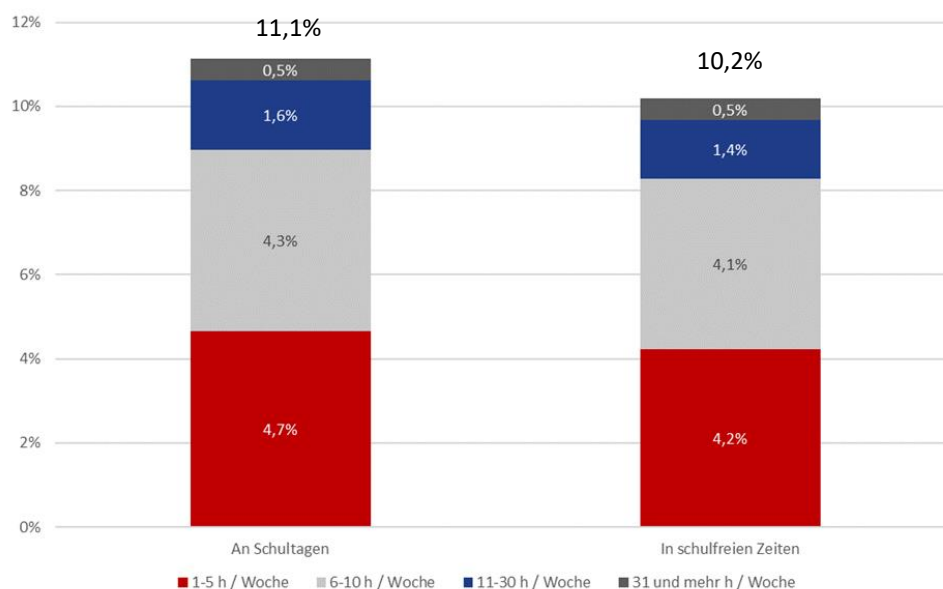
Aus der Befragung der Sportvereine lässt sich auch das Potential an zusätzlich nachgefragten Stundenkontingenten an Schulsportstätten ableiten. Dabei wird zwischen der zusätzlichen Stundennachfrage an Schultagen und in schulfreien Zeiten (Wochenenden, Feiertagen, schulautonom freie Tage und Ferien) differenziert. Analog zur Befragung zur aktuellen Nutzung von Schulsportstätten konnten die Vereine auch hier mittels der Angabe des entsprechenden Stundenintervalls pro Woche den zusätzlichen Bedarf der Nutzung quantitativ angeben.

Wie in Abbildung 2 zusammenfassend dargestellt würden rund 11 Prozent der Sportvereine an Schultagen eine größere Nutzung von Schulsportstätten nachfragen. Davon würden 4,7 Prozent der Vereine ein bis fünf Wochenstunden zusätzlich nachfragen, 4,3 Prozent der Vereine hätten einen zusätzlichen Bedarf von sechs bis zehn Wochenstunden. Darüber hinaus besteht nur für einen sehr kleinen Teil der Verein weiterer Bedarf (1,6 Prozent der Vereine würden bis zu 30 Wochenstunden zusätzlich nachfragen und 0,5 Prozent wären es mehr als 31 Wochenstunden).

Während der schulfreien Zeit ist die Potentialnachfrage mit etwas über 10 Prozent geringfügig geringer. Auch hier würde der Großteil der Vereine ein bis fünf Wochenstunden (4,2 Prozent) bzw.

sechs bis zehn Wochenstunden (4,1 Prozent) zusätzlichen Bedarf angeben. Zwischen elf und 30 Wochenstunden würden 1,4 Prozent der Vereine nachfragen und wie an Schultagen hätten auch in schulfreien Zeiten 0,5 Prozent der Vereine mehr als 31 Wochenstunden zusätzliches Nutzungsinteresse.

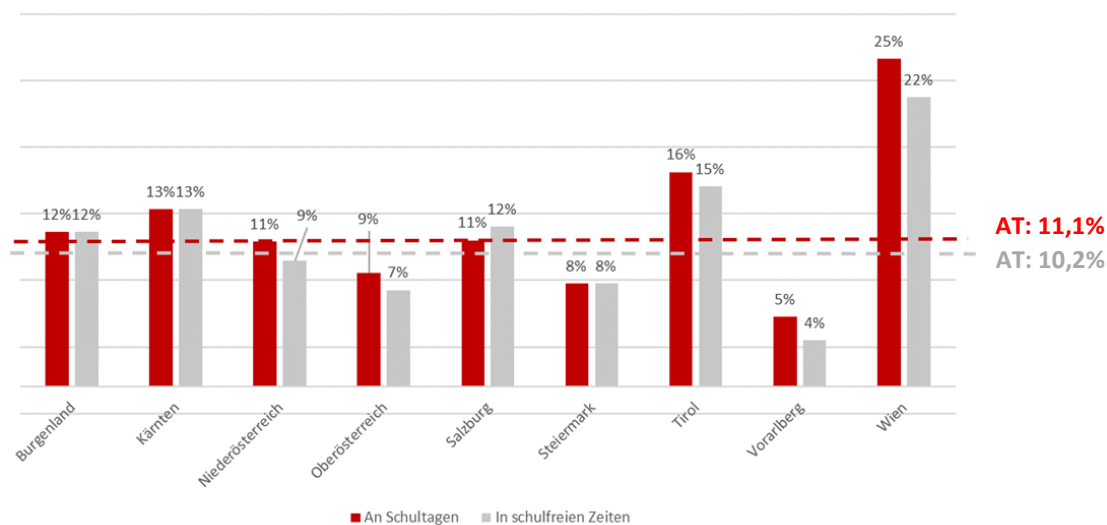
Abbildung 2: Zusätzliche Nachfrage nach Schulsportstätten durch Vereine, in Prozent aller Vereine



Quelle: SpEA.

Betrachtet man allerdings den Bedarf nach Bundesländern, so zeigen sich doch erhebliche Unterschiede zwischen diesen. In Wien würde jeder vierte Verein (25 Prozent) zusätzliche Nachfrage nach Schulsportstätten an Schultagen haben und mehr als jeder fünfte Verein (22 Prozent) schulfreien Tagen. Auch in Tirol können mit Werten von 16 Prozent (Schultage) bzw. 15 Prozent (schulfreie Tage) überdurchschnittlich viele Vereine ihren derzeitigen Bedarf an Schulsportstätten nicht gänzlich abdecken. Die Sportvereine in Kärnten (jeweils 13 Prozent in beiden Kategorien) und im Burgenland (jeweils 12 Prozent) haben nur einen etwas höheren Bedarf als im österreichweiten Durchschnitt. In Salzburg und Niederösterreich entspricht die zusätzliche Nachfrage an Schultagen dem österreichischen Mittelwert, an schulfreien Tagen ist sie in Niederösterreich mit 9 Prozent leicht unterdurchschnittlich, in Salzburg mit 12 Prozent allerdings etwas stärker ausgeprägt. Unterdurchschnittlichen Bedarf geben die Sportvereine in Oberösterreich (9 und 7 Prozent), der Steiermark (jeweils 8 Prozent) und in Vorarlberg (5 bzw. 4 Prozent) an.

Abbildung 3: Zusätzliche Nachfrage nach Schulsportstätten durch Vereine nach Bundesländern, in Prozent aller Vereine



Quelle: SpEA.

Auf Grundlage dieser Angaben in der Umfrage unter den Mitgliedsvereinen der Sportunion, kann die Gesamtnachfrage aller Vereine der drei Sportverbände ASKÖ, ASVÖ und Sportunion abgeschätzt werden. Diese Hochrechnung erfolgt aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Einwohnerzahl der Gemeinde, in der die Sportvereine Schulsportstätten nutzen. In Tabelle 2 sind die Ergebnisse für das „Maximum-Szenario“ angeführt.³

Tabelle 2: Potentiell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente der Vereine an Schultagen, in Stunden pro Kalenderjahr, Maximum-Szenario

Stunden pro Kalenderjahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	5.060	4.560	40.265	8.749	-	22.631	10.147	-	-	91.412
2.001 - 5.000 Einwohner	-	38.304	15.713	32.079	17.165	30.714	34.669	-	-	168.644
5.001 - 10.000 Einwohner	27.327	15.504	12.365	12.248	4.291	-	4.228	7.672	-	83.635
10.001 - 50.000 Einwohner	-	27.360	47.630	12.831	6.079	-	14.375	10.868	-	119.144
50.001-1.000.000 Einwohner	-	54.720	7.366	1.458	5.364	38.258	58.346	-	-	165.511
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	98.240	98.240
GESAMT	32.387	140.448	123.339	67.365	32.899	91.603	121.765	18.540	98.240	726.586

Quelle: SpEA.

Die Sportvereine würden also in Summe bis zu 726.586 Stunden zusätzlich pro Schuljahr die Schulsportstätten an Schultagen nutzen wollen. Dabei ist in Gemeinden mit 2.001-5.000 Einwohnern

³ Da die Vereine eine Bandbreite des Bedarfs an zusätzlichen Wochenstunden zur Nutzung von Schulsportstätten angegeben haben, ergibt sich durch die unteren Schranken des jeweiligen Stundenintervalls das „Minimum-Szenario“ an nachgefragten Stunden. Das entsprechende „Maximum-Szenario“ ergibt sich aus der Betrachtung der jeweiligen oberen Schranke des Stundenintervalls. Die Darstellung beider Szenarien findet sich in den betreffenden Tabellen des Anhangs (Tabelle 23 ff.).

die Nachfrage mit bis zu 168.644 Stunden am größten, gefolgt von Gemeinden zwischen 50.001 bis 1 Mio. Einwohnern (165.511 Stunden) und 119.144 Stunden, die Vereine in Gemeinden mit 10.001 bis 50.000 Einwohnern nachfragen würden. In Wien wären es auch noch bis zu 98.240 Stunden, womit die Bundeshauptstadt im Bundesländervergleich an vierter Stelle liegen würde, hinter Kärnten (140.448 Stunden), Niederösterreich (123.333 Stunden) und Tirol (121.765 Stunden). In der Steiermark wäre eine potentielle Nachfrage von bis 91.603 Stunden gegeben, in Oberösterreich wären es 67.365 Stunden, in Salzburg sind 32.899 Stunden und Vereine im Burgenland und Vorarlberg würden 32.387 bzw. 18.540 Stunden im Jahr zusätzlich nachfragen.

An schulfreien Tagen ergibt eine in absoluten Werten erheblich niedrigere aggregierte Stundenzahl pro Jahr im Ausmaß von bis zu 215.020 Stunden (siehe Tabelle 3).

Mit 54.185 Stunden gibt es die größte Nachfrage in Gemeinden zwischen 2.001 und 5.000 Einwohnern, die Vereine mit Sitz in der Gemeindegröße 5.001-10.000 Einwohner hätten einen Bedarf von 52.368 Stunden und in Gemeinden zwischen 50.001 bis 1 Mio. Einwohnern lässt sich ein Nachfragepotential von bis zu 48.665 Stunden abschätzen. Deutlich geringere Werte ergeben sich für Gemeinden zwischen 10.001-50.000 Einwohner mit 26.903 Stunden, den Vereinen in Gemeinden bis zu 2.000 Einwohnern (19.469) und die in absoluten Zahlen geringste Nachfrage ergibt sich bei den Vereinen in Wien mit 13.440 Stunden pro Jahr an schulfreien Tagen.

Tabelle 3: Potentiell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente der Vereine an schulfreien Tagen, in Stunden pro Kalenderjahr, Maximum-Szenario

Stunden pro Kalenderjahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	1.518	1.368	10.385	1.050	-	3.880	1.268	-	-	19.469
2.001 - 5.000 Einwohner	-	11.491	4.493	10.149	4.398	11.477	12.177	-	-	54.185
5.001 - 10.000 Einwohner	24.496	4.651	3.194	3.674	1.824	-	14.529	-	-	52.368
10.001 - 50.000 Einwohner	1.518	3.283	7.955	2.975	1.824	-	6.088	3.260	-	26.903
50.001-1.000.000 Einwohner	2.210	16.416	2.210	437	1.609	9.537	16.235	-	-	48.655
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	13.440	13.440
GESAMT	29.742	37.210	28.237	18.285	9.655	24.894	50.297	3.260	13.440	215.020

Quelle: SpEA.

In Betrachtung nach Bundesländern liegen Tiroler Vereine mit Abstand an erster Stelle (50.297 Stunden), dann folgen die Sportvereine in Kärnten mit 37.210 Stunden und jene aus dem Burgenland mit bis zu 29.742 Stunden an zusätzlicher Nachfrage. Dahinter kommt der Bedarf der Vereine aus Niederösterreich (28.237 Stunden), der Steiermark (24.894 Stunden), Oberösterreich (18.285 Stunden), Wien (13.440), Salzburg (9.665 Stunden) und schließlich Vorarlberg (3.260 Stunden).

In Tabelle 4 wird nun die gesamte zusätzliche potentielle Nachfrage der Sportvereine nach Schulsportstätten im „Maximum-Szenario“ dargestellt. Diese Werte ergeben sich als Summe der beiden oben näher ausgeführten Kategorien „An Schultagen“ und „An schulfreien Tagen“.

Österreichweit ergibt sich somit ein zusätzlicher potentieller Bedarf der Nutzung von Schulsportstätten durch Sportvereine im Ausmaß von bis zu 941.606 Stunden pro Jahr. Das entspricht in etwa 23,0 Prozent an zusätzlich gewünschter Nutzungsdauer durch die Sportvereine im Vergleich zur aktuellen Nutzung. Allerdings ergeben sich zwischen den Bundesländern erhebliche Unterschiede. Die Kärntner Sportvereine würden mit 177.658 Stunden rund 57,4 Prozent mehr an zusätzlichem Bedarf anführen, in Wien wäre es mit einer Zusatznachfrage von 111.680 Stunden um etwa 41,5 Prozent mehr, und auch bei den Tiroler Vereinen gebe es mit 172.062 Stunden eine Potentialnachfrage von etwa 35,6 Prozent mehr. In den anderen Bundesländern existiert nur eine prozentuell unterdurchschnittliche zusätzliche Nachfrage: In der Steiermark entsprechen die 116.497 Stunden einer Steigerung um bis zu 23,7 Prozent, die niederösterreichischen Vereine würden die Nutzung um 22,1 Prozent (151.576 Stunden) steigern wollen, und auch in Salzburg mit zusätzlich 42.554 Stunden (18,9 Prozent) und dem Burgenland mit 62.129 (17,9 Prozent) wäre die Nachfrage noch im zweistelligen Prozentbereich steigerbar. In Oberösterreich mit 85.650 Stunden und in Vorarlberg mit 21.800 Stunden entspricht die durch die Vereine gewünschte Zusatznutzung von Schulsportstätten Erhöhungen der aktuellen Nutzung im Ausmaß von nur 9,8 bzw. 5,4 Prozent.

Nach Gemeindegröße ergibt sich dabei die größte potentielle Nachfrage durch Vereine aus Gemeinden zwischen 2.001 und 5.000 Einwohnern (222.829 Stunden). Betrachtet man die Nachfrage nach Bundesländern so ist diese gesamthaft bei Kärntner Sportvereinen mit 177.658 Stunden am größten. In einer überschneidenden Betrachtung hätten Tiroler Vereine, die in Gemeinden zwischen 50.001 und 1 Mio. Einwohnern angesiedelt sind, mit 74.581 Stunden das größte Nachfragepotential, außerhalb Wiens, deren dort ansässigen Vereine bis zu 111.680 Stunden pro Jahr zusätzlich nachfragen würden.

Tabelle 4: Potentiell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente der Vereine, in Stunden pro Kalenderjahr, Maximum-Szenario

Stunden pro Kalenderjahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	6.579	5.928	50.650	9.799	-	26.511	11.415	-	-	110.882
2.001 - 5.000 Einwohner	-	49.795	20.206	42.227	21.563	42.191	46.846	-	-	222.829
5.001 - 10.000 Einwohner	51.822	20.155	15.559	15.923	6.115	-	18.757	7.672	-	136.002
10.001 - 50.000 Einwohner	1.518	30.643	55.585	15.806	7.903	-	20.463	14.128	-	146.047
50.001-1.000.000 Einwohner	2.210	71.136	9.575	1.896	6.973	47.795	74.581	-	-	214.166
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	111.680	111.680
GESAMT	62.129	177.658	151.576	85.650	42.554	116.497	172.062	21.800	111.680	941.606

Quelle: SpEA.

4 Makroökonomische Effekte

4.1 Status quo – aktuelle Aufwendungen der Vereine für die Miete von Schulsportstätten

Tabelle 1 hat offenbart, dass die österreichischen Vereine aktuell Schulsportstätten in einem Ausmaß von bis zu rund 4 Mio. Stunden pro Kalenderjahr nützen. Da in der OGM Umfrage ebenfalls die Mietaufwendungen der Vereine pro Stunde abgefragt wurde, können die aktuellen Ausgaben der Vereine, bzw. auf der anderen Seite die Einnahmen der Schulen, ermittelt werden.

Die Bandbreite der Stundensätze bewegt sich zwischen 3,76 Euro in Oberösterreich und 24,85 Euro im Burgenland. Der Durchschnitt liegt bei rund 13 Euro. An dieser Stelle wurde ebenfalls eine eigene Recherche durchgeführt, um die Resultate der Befragung zu validieren. Neben bundeslandspezifischen Unterschieden, konnte vor allem eine zentrale und einigende Erkenntnis gewonnen werden: In jedem Bundesland werden Kinder- und Jugendgruppen Rabatte und Vergünstigungen gewährt. Wenn in Oberösterreich besonders viele Kinder- und Jugendgruppen das Angebot der Schulen nutzen, kann dies als Erklärung dienen, warum dieses Bundesland so eine geringe durchschnittliche Mietgebühr aufweist.

Eine Aufstellung über die ermittelten aktuellen Aufwendungen ist Tabelle 5 zu entnehmen. Österreichweit können die Schulen Einnahmen von bis zu 48,1 Mio. Euro pro Kalenderjahr verzeichnen. Am höchsten fallen die Einnahmen in Niederösterreich aus, wo sie bis zu 10,7 Mio. Euro betragen, gefolgt vom Burgenland mit bis zu 8,6 Mio. Euro und Tirol mit 5,5 Mio. Euro. Selbst in Salzburg, wo die Einnahmen am geringsten sind, fließen immerhin noch 2,6 Mio. Euro von den Vereinen an die Schulen.

Tabelle 5: Aktuelle Aufwendungen der Vereine für die Miete von Schulsportstätten, Maximum-Szenario

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	2.832.481	164.160	4.285.680	873.915	408.737	1.171.810	936.408	979.854	-	11.653.046
2.001 - 5.000 Einwohner	3.139.018	350.208	3.134.190	953.960	931.920	955.841	1.242.174	719.695	-	11.427.004
5.001 - 10.000 Einwohner	1.576.633	590.976	832.248	271.933	617.193	1.153.417	487.314	943.327	-	6.473.041
10.001 - 50.000 Einwohner	1.054.480	2.046.528	1.418.392	629.394	302.465	1.073.812	1.662.602	1.699.220	-	9.886.894
50.001-1.000.000 Einwohner	-	563.069	980.382	557.371	314.727	512.630	1.137.067	-	-	4.065.246
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	4.553.472	4.553.472
GESAMT	8.602.612	3.714.941	10.650.893	3.286.575	2.575.042	4.867.509	5.465.565	4.342.096	4.553.472	48.058.703

Quelle: SpEA.

4.2 Mehreinnahmen der Schulen durch eine Ausweitung der Schulsportstättenöffnung

In diesem Abschnitt werden die potentiellen Zusatzeinnahmen, die sich aus einer Öffnung der Schulsportstätten an Schultagen bis 22 Uhr sowie an schulfreien Tagen ergeben, ermittelt. Als Basis dafür fungieren erneut die Ergebnisse der Primärdatenerhebung aus Kapitel 3. Hier ist zu entnehmen, dass die heimischen Sportvereine Schulsportstätten in einem Ausmaß von bis 941.606 Stunden pro Kalenderjahr zusätzlich nützen würden (siehe Tabelle 4).

Dieser potentiellen Zusatznachfrage an Stundenkontingenten ist jedoch zunächst das vorhandene Angebot gegenüberzustellen. Bei der Vermietung von Schulsportstätten ist zwischen Pflichtschulen, deren Leitung bei den Ländern liegt, höheren Schulen, die dem Bund unterliegen und den Privatschulen zu unterscheiden. Somit gibt es keine österreichweit einheitliche Handhabung bei der Vermietung.

In Wien stehen etwa die Turnsäle der städtischen Schulen Montag bis Donnerstag von 18–21 Uhr für polizeilich gemeldete, gemeinnützige Wiener Sportvereine zur Verfügung⁴. In Vorarlberg und Niederösterreich sind die Sportinfrastrukturen der Schulen sogar schon jetzt bis 22 Uhr mietbar⁵. Eine Telefonrecherche⁷ in den einzelnen Bundesländern hat ergeben, dass die aktuelle Auslastung der Schulen (an Schultagen) bereits zwischen 90 und 100 Prozent liegt.

Die Anzahl der Schulen je Bundesland wird in Tabelle 6 dargestellt. Da es zu der Anzahl der Turnsäle kein österreichweites Datenmaterial gibt, musste eine eigene Abschätzung durchgeführt werden. Diese wurde sehr konservativ angesetzt und diente in erster Linie zur Überprüfung, ob die potentielle zusätzliche Nachfrage der Sportvereine auch gedeckt werden könnte.

Darauf aufbauend wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Mietregelungen und der derzeitigen Auslastungen jenes Stundenausmaß ermittelt, das die Schulen potentiell zusätzlich bereitstellen könnten (siehe Tabelle 7). Lediglich in den Bundesländern Niederösterreich und Vorarlberg (wo bereits

⁴ <https://www.wien.gv.at/amtshelfer/freizeit-sport/sportamt/anlagen/turnsaal.html>

⁵ <https://www.sportunion.at/club/30/doc/Isabella/2011/Info%20LLS%20Noe.pdf>

⁶ <https://www.dornbirn.at/freizeit-sport-tourismus/sport/schul-und-sporthallen/>

⁷ Befragt wurden Verantwortliche in Städten und Gemeinden, direkte Verantwortliche (Direktorinnen und Direktoren sowie Schulwarte) in Schulen des gesamten Bundesgebiets sowie Mitarbeiter der Vermittlungsplattform für Sportstätten *Venuzle* im Zeitraum vom 10.-31. Oktober 2019.

bis 22 Uhr vermietet wird), sowie in Kärnten, kann das vorhandene potentielle Angebot die ermittelte potentiell zusätzliche Nachfrage der Sportvereine nicht zur Gänze decken.

Tabelle 6: Schulen und Turnsäle in Österreich

Bundesland	Anzahl der Schulen	Geschätzte Anzahl der Turnsäle
Burgenland	277	416
Kärnten	409	614
Niederösterreich	1.286	1.929
Oberösterreich	1.075	1.613
Salzburg	398	597
Steiermark	890	1.335
Tirol	671	1.007
Vorarlberg	299	449
Wien	720	809

Quelle: Statistik Austria, SpEA.

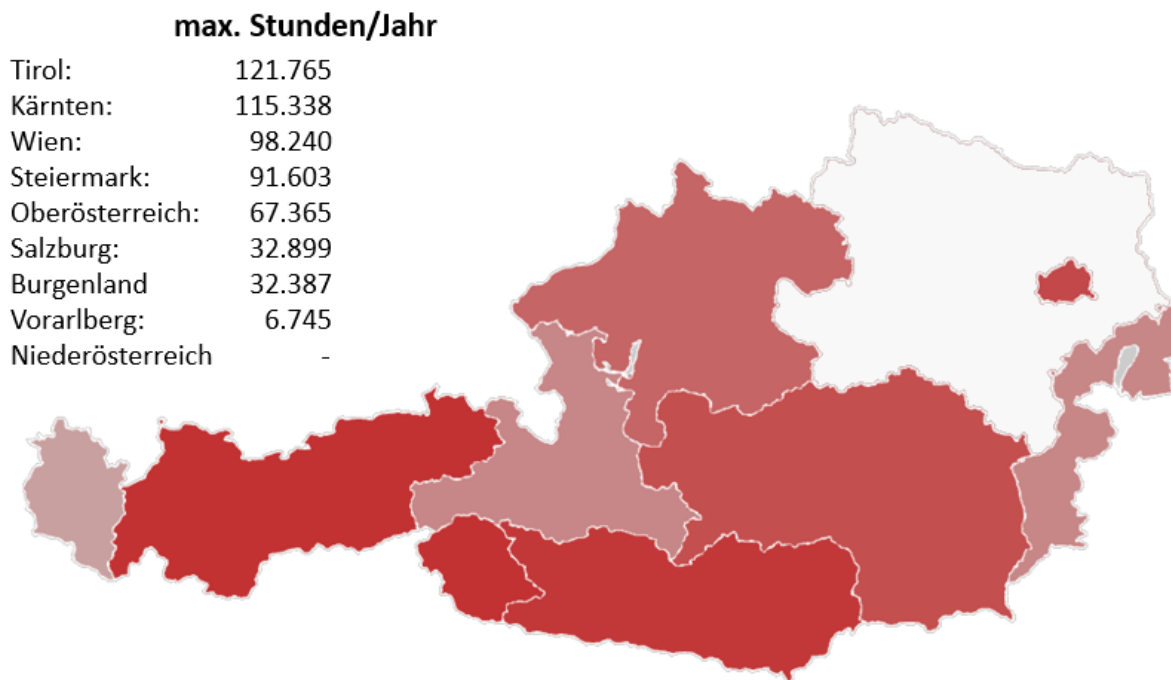
Tabelle 7: Potentielles zusätzliches Angebot der Schulen, in Stunden pro Kalenderjahr

Bundesland	An Schultagen	An schulfreien Tagen
Burgenland	78.114	1.029.609
Kärnten	115.338	1.520.253
Niederösterreich	-	4.780.062
Oberösterreich	303.150	3.995.775
Salzburg	130.194	1.479.366
Steiermark	250.980	3.308.130
Tirol	189.222	2.494.107
Vorarlberg	6.745	1.111.383
Wien	122.232	2.003.463
Summe	1.195.975	21.722.148

Quelle: SpEA.

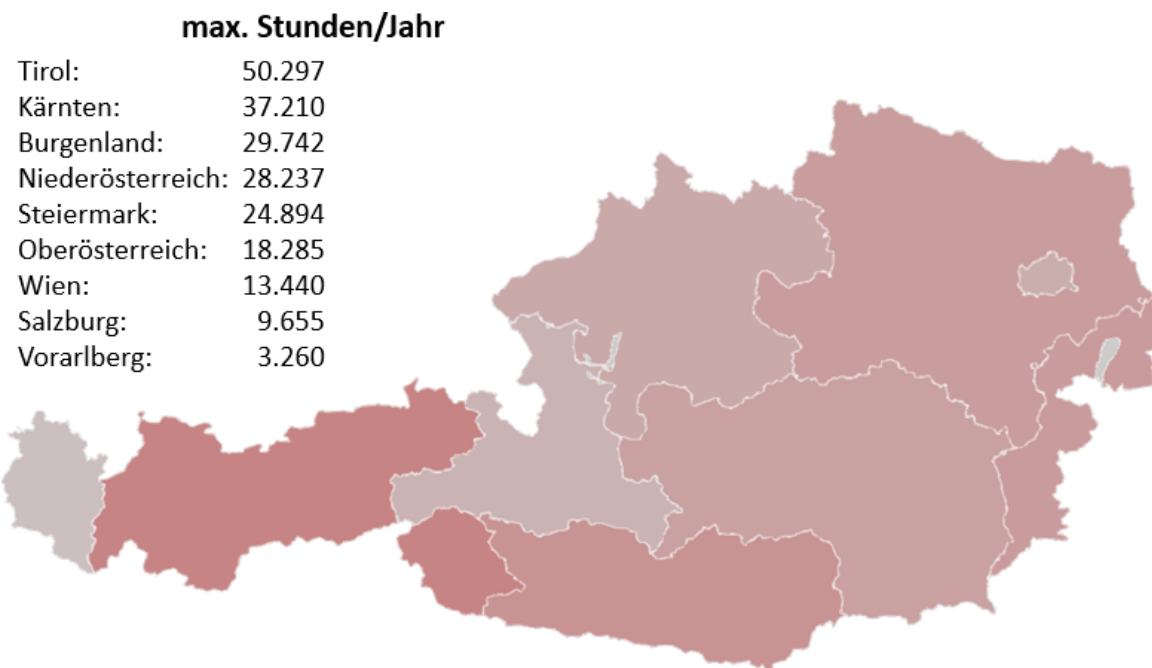
Nun lässt sich, unter Berücksichtigung des vorhandenen Angebots darstellen, wie viele zusätzliche Stunden die Vereine Schulsportstättenzusätzlich nützen würden. Pro Kalenderjahr sind das 781.363 Stunden. Dies ist Abbildung 4 (an Schultagen) und Abbildung 5 (an schulfreien Tagen) grafisch abgebildet.

Abbildung 4: Potenziell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente an Schultagen



Quelle: SpEA.

Abbildung 5: Potenziell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente an schulfreien Tagen



Quelle: SpEA.

Im nächsten Schritt können nun die potentiellen Mehreinnahmen der Schulen berechnet werden.

Die bereits in Kapitel 4.1 erwähnte Mietgebühr wird hierzu in ihre Bestandteile zerlegt. Diese umfasst nämlich neben der eigentlichen Miete (interpretiert als Abnützungsentgelt) ebenfalls anfallende Reinigungskosten und die nötige Bereitschaft eines Schulwarts (da angenommen wird, dass der Schulwart an Schultagen ohnehin anwesend ist, wird dieser Kostenpunkt nur an schulfreien Tagen schlagend). Die Bereitschaftskosten werden mit dem Stundensatz eines Schulwartes (inkl. Dienstgeberbeiträge) angesetzt und für die Reinigung werden pro Tag zwei Stunden veranschlagt, die mit demselben Stundensatz bewertet werden. Da die Reinigung nur einmal pro Tag anfällt, werden die Kosten aliquot auf den gesamten Tag – und somit gleichmäßig auf alle Mieter eines Tages – aufgeteilt.

An Schultagen lässt eine Ausweitung der Vermietung der Schulsportstätten potentielle Mehreinnahmen für die Schulen in Höhe von bis zu 6,8 Mio. Euro erwarten. Am meisten würden davon Wien (1,7 Mio. Euro), Kärnten und Tirol (jeweils 1,4 Mio. Euro) profitieren. Da in Niederösterreich die Schulsportstätten bereits jetzt bis 22 Uhr zur Verfügung stehen und die Auslastung ca. 100 Prozent beträgt, werden keine potentiellen Mehreinnahmen angenommen (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, an Schultagen, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro, Maximum-Szenario

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	125.753	44.937	-	32.895	-	224.275	114.662	-	-	542.522
2.001 - 5.000 Einwohner	-	377.470	-	120.616	196.194	304.374	391.762	-	-	1.390.415
5.001 - 10.000 Einwohner	679.064	152.785	-	46.053	49.048	-	47.776	29.810	-	1.004.537
10.001 - 50.000 Einwohner	-	269.621	-	48.246	69.485	-	162.438	42.231	-	592.022
50.001-1.000.000 Einwohner	-	539.243	-	5.483	61.311	379.132	659.308	-	-	1.644.476
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	1.664.186	1.664.186
GESAMT	804.816	1.384.056	0	253.293	376.038	907.782	1.375.946	72.041	1.664.186	6.838.158
Pro Stunde	24,85	12,00	-	3,76	11,43	9,91	11,30	10,68	16,94	12,07

Quelle: SpEA.

An schulfreien Tagen (Wochenenden, Feiertage, Schulferien und schulautonom freie Tage) werden zum Reinigungsaufwand und der Abnützungsgebühr die Kosten für die Bereitschaft eines Schulwartes hinzugefügt, da er ausschließlich aufgrund der externen Vermietung anwesend sein müsste. Deshalb wären die potentiellen Mehreinnahmen trotz geringerer stundenmäßiger Nachfrage nur geringfügig kleiner. Österreichweit könnten an schulfreien Tagen bis zu 6,3 Mio. Euro in die Budgets der Schulen fließen. Alleine die Schulen in Tirol könnten bis zu 1,4 Mio. Euro zusätzlich einnehmen. Die Schulen im Burgenland und in Kärnten könnten potentiell ebenfalls mehr als eine Million Euro lukrieren. In Vorarlberg hingegen scheinen die Sportvereine die Schulsportstätten an schulfreien Tagen nur im geringen Ausmaß zu benötigen. Die geringe potentielle Zusatznachfrage schlägt sich somit auch auf

die zu erwartenden Mehreinnahmen nieder. Diese betragen in Vorarlberg nur bis zu 92.000 Euro pro Kalenderjahr (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, an schulfreien Tagen, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro, Maximum-Szenario

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	64.263	40.329	342.821	22.299	-	106.263	36.504	-	-	612.479
2.001 - 5.000 Einwohner	-	338.761	148.313	215.554	127.160	314.362	350.440	-	-	1.494.590
5.001 - 10.000 Einwohner	1.036.900	137.117	105.432	78.046	52.725	-	418.139	-	-	1.828.359
10.001 - 50.000 Einwohner	64.263	96.789	262.587	63.180	52.725	-	175.220	91.813	-	806.576
50.001-1.000.000 Einwohner	93.535	483.944	72.941	9.291	46.522	261.231	467.254	-	-	1.434.716
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	462.605	462.605
GESAMT	1.258.960	1.096.939	932.094	388.370	279.132	681.856	1.447.557	91.813	462.605	6.639.326
Pro Stunde	42,33	29,48	33,01	21,24	28,91	27,39	28,78	28,16	34,42	30,88

Quelle: SpEA.

Über das gesamte Kalenderjahr betrachtet ergeben sich potentielle Mehreinnahmen von bis zu 13,5 Mio. Euro. Am höchsten ist das Potential in Tirol mit 2,8 Mio. Euro, Kärnten mit 2,5 Mio. Euro und Wien mit 2,1 Mio. Euro. Pro Tag entspricht das in ganz Österreich rund 37.000 Euro (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, pro Kalenderjahr, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro, Maximum-Szenario

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	190.015	85.266	342.821	55.194	-	330.539	151.166	-	-	1.155.001
2.001 - 5.000 Einwohner	-	716.230	148.313	336.170	323.354	618.736	742.203	-	-	2.885.006
5.001 - 10.000 Einwohner	1.715.964	289.903	105.432	124.099	101.773	-	465.915	29.810	-	2.832.896
10.001 - 50.000 Einwohner	64.263	366.410	262.587	111.426	122.210	-	337.658	134.045	-	1.398.598
50.001-1.000.000 Einwohner	93.535	1.023.186	72.941	14.774	107.832	640.363	1.126.561	-	-	3.079.192
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	2.126.790	2.126.790
GESAMT	2.063.777	2.480.995	932.094	641.662	655.170	1.589.638	2.823.503	163.855	2.126.790	13.477.484
Pro Tag	5.654	6.797	2.554	1.758	1.795	4.355	7.736	449	5.827	36.925

Quelle: SpEA.

Alle Ergebnisse auf einem Blick sind in Abbildung 6 zu finden.

Abbildung 6: Zusammenfassende Darstellung: Stunden und Einnahmen

**Gesamtösterreich (Maximalszenario):
781.362 nachgefragte Stunden & 13,5 Mio. Euro mögliche Zusatzeinnahmen**

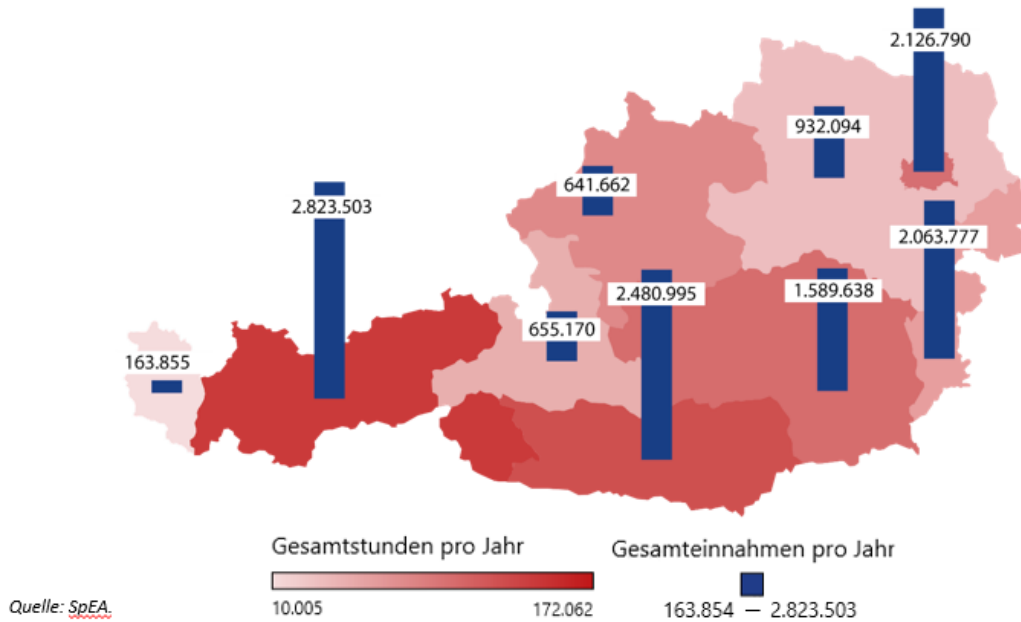
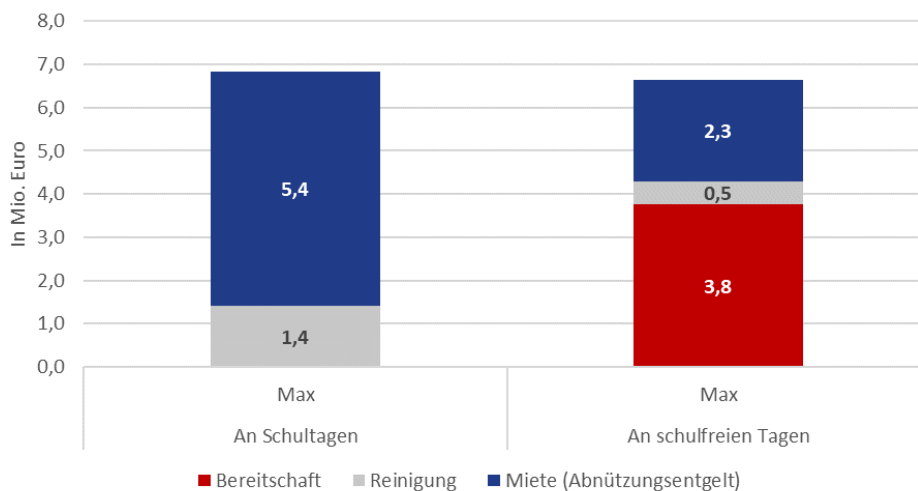


Abbildung 7 zeigt die potentiellen Mehreinnahmen der Schulen aufgegliedert auf die drei Kostenarten. An Reinigungsentgelten fallen an Schultagen 1,4 Mio. Euro und an schulfreien Tagen 0,5 Mio. Euro an. Die Miete (Abnutzungsentgelt) beläuft sich auf bis zu 5,4 Mio. Euro an Schultagen und 2,3 Mio. Euro an schulfreien Tagen. Die zusätzliche Bereitschaft an schulfreien Tagen kommt auf bis zu 3,8 Mio. Euro.

Abbildung 7: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, nach Kostenart, in Mio. Euro, Maximum-Szenario



Quelle: SpEA.

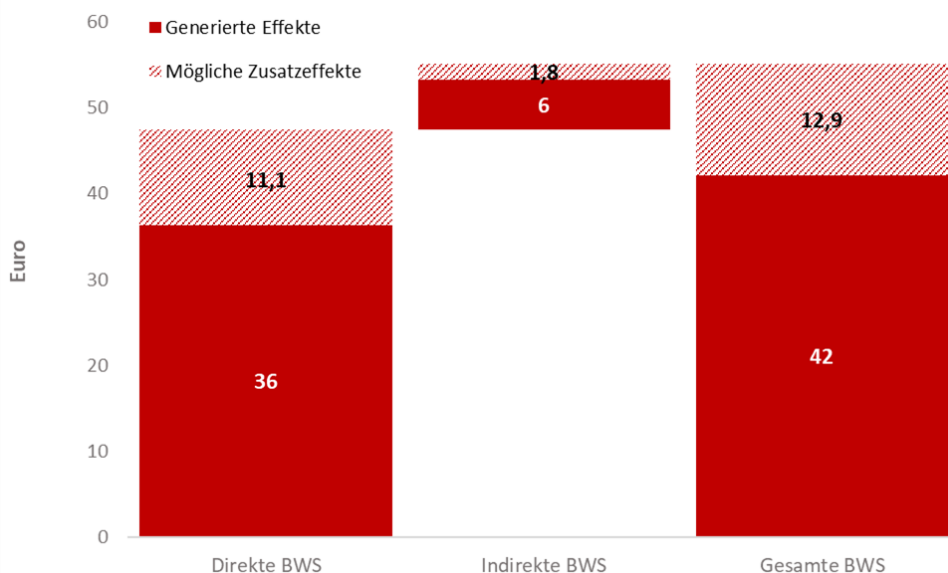
4.3 Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte

Aufbauend auf den aktuellen Ausgaben der Vereine und den potentiellen zusätzlichen Ausgaben durch eine erweiterte Öffnung der Schulsportstätten, werden in diesem Abschnitt die daraus resultierenden Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte abgeleitet. Dabei wird zwischen dem direkten Effekt und dem durch Vorleistungsverflechtungen ausgelösten indirekten Effekt unterschieden.

Von den bereits aktuell anfallenden 48,1 Mio. Euro, werden direkt 36,0 Mio. Euro in Österreich wertschöpfungswirksam. Hinzu kommen weitere 6,0 Mio. Euro an indirekten Wertschöpfungseffekten. Somit summiert sich der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt auf bis zu 42,0 Mio. Euro. Anders ausgedrückt bedeutet das, dass mehr als 87 Prozent der Ausgaben in Österreich wertschöpfungsrelevant sind.

Aus den potentiellen zusätzlichen Ausgaben der Vereine in Höhe von 13,4 Mio. Euro, können insgesamt rund 12,9 Mio. Euro an Wertschöpfung lukriert werden, die unmittelbar BIP-wirksam sind. Dies entspricht sogar mehr als 96 Prozent der Ausgaben, was einen überdurchschnittlichen Wert darstellt, da bei Investitionen in Österreich üblicherweise nur 60–70 Prozent wertschöpfungswirksam werden. Diese Ergebnisse sind in Abbildung 8 grafisch dargestellt.

Abbildung 8: Wertschöpfungseffekte aus aktuellen und möglichen Zusatzeinnahmen



Quelle SpEA.

Umgelegt auf die Beschäftigung bedeutet das, dass dadurch bis zu 220 Arbeitsplätze in Österreich geschaffen bzw. abgesichert werden. In Vollzeitäquivalenten umgerechnet wären das rund 161 Arbeitsplätze.

5 Gesundheitsökonomische Effekte

Im Folgenden berechnen wir den gesundheitsökonomischen Effekt der Sportstättenöffnung. Dabei wird von einer monetären Kosten-Nutzen-Analyse ausgegangen, bei dem verschiedene Kostenkategorien wie Behandlungskosten, Krankenstände, Pensionierungen bzw. Todesfälle summiert werden (siehe Alt et al. 2015).

Die Sportstättenöffnung führt annahmegemäß zu einer Reduktion von direkten Behandlungen, Krankenständen sowie von krankheitsbedingten Pensionierungen und Todesfällen. Gleichzeitig erhöht sich auch das Verletzungsrisiko sowie damit verbundenen Kosten. Daher müssen auch diese höheren Kosten den vermuteten Kosteneinsparungen durch vermehrte Bewegung gegenübergestellt werden. Falls der Nettoeffekt positiv sein sollte, liegt ein gesundheitsfördernder Effekt der Sportstättenöffnung vor. In den folgenden Berechnungen werden möglichst aktuelle Werte berücksichtigt. Falls keine aktuellen Werte verfügbar sind, wird auf Werte aus früheren Jahren zurückgegriffen.

5.1 Kostenfunktionsansatz

Zunächst wird folgende Kostenfunktion unterstellt:

$$C = \sum_{i=1}^{12} (Morb1_i * ARE_i + Morb2_i * ARE_i + Morb3_i * ARE_i + Mort_i * ARE_i)$$

wobei

$Morb1_i$ die Anzahl der Kranken je Krankheitsbild multipliziert mit den direkten Gesundheitskosten,

$Morb2_i$ die Anzahl der Krankenstandstage je Krankheitsbild multipliziert mit den Kosten der Lohnfortzahlung und dem Krankengeld,

$Morb3_i$ die Anzahl an Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspensionen multipliziert mit dem Lebenseinkommensentgang abzüglich der Pensionshöhe,

$Mort_i$ die Anzahl der Todesfälle je Krankheitsbild multipliziert mit dem jeweiligen Lebenseinkommensentgang,

ARE_i das attributale Risiko der Inaktiven in Abhängigkeit zum jeweiligen Krankheitsbild krank zu sein und

i das jeweilige Krankheitsbild ist.

Das attributale Risiko erfasst den prozentuellen Anteil der Kranken, die sich auf eine Exposition (z.B.: Inaktivität) zurückführen lassen. Bevor dieses attributale Risiko berechnet werden kann, muss das relative Risiko bekannt sein.

5.2 Relative Risiken (RR)

Das relative Risiko wird folgendermaßen berechnet:

$$RR = \frac{P(Kr = 1|Ex = 1)}{P(Kr = 1|Ex = 0)}$$

wobei $P(Kr = 1|Ex = 1)$ die Wahrscheinlichkeit ist, krank zu sein, gegeben einer Exposition (in diesem Fall Inaktivität)

und $P(Kr = 1|Ex = 0)$ die Wahrscheinlichkeit krank zu sein, gegeben eine Person ist nicht exponiert, d.h. diese ist aktiv.

Für die relativen Risiken der Inaktiven wird aus den in der SpEA-Studie zu den volkswirtschaftlichen Nutzen des Sports genannten Quellen (siehe Alt et al. 2015, S. 37ff) herangezogen und mit den Daten der Gesundheitsbefragung 2014 ergänzt). Leider liegen hier noch keine aktuelleren Daten vor, da die Daten aus der Gesundheitsbefragung 2019 erst nächstes Jahr publiziert werden.

5.3 Attributales Risiko der Inaktiven (ARE)

Nach der Ermittlung der relativen Risiken kann mit den eigentlichen Anteilsberechnungen der auf Inaktivität bzw. Aktivität beruhenden Krankheiten bzw. vermiedenen Krankheitsfällen begonnen werden. Dabei wird auf eine in der Epidemiologie gängige Methodik zurückgegriffen, nämlich auf das „attributale Risiko der Exponierten“ (ARE), was zugleich auch den Anteil der Exponierten in einer Gruppe wiedergibt. Für den Anteil der Gruppe der Inaktiven ergibt sich folgende Berechnungsformel (vgl. Kreienbrock et al. 2012):

$$ARE = \frac{P(Kr = 1|Ex = 1) - P(Kr = 1|Ex = 0)}{P(Kr = 1|Ex = 1)} = 1 - \frac{1}{RR}$$

Damit lässt sich der prozentuelle Anteil der Kranken ermitteln, die aufgrund ihrer Inaktivität erkrankt sind. Dieses attributale Risiko kann als Differenz zwischen der Wahrscheinlichkeit, aufgrund von Inaktivität zu erkranken $P(Kr = 1|Ex = 1)$ und der Wahrscheinlichkeit, trotz Aktivität erkranken $P(Kr = 1|Ex = 0)$ relativ zur Wahrscheinlichkeit, durch Inaktivität zu erkranken, berechnet werden.

Eine einfache Umformung zeigt, dass die Berechnung des attributalen Risikos nur vom relativen Risiko abhängig ist.

Tabelle 11: Attributales Risiko der Exponierten (ARE)

	ARE
Koronare (ischämische) Herzerkrankung	14,33
Schlaganfall/Hirnschlag	12,88
Hypertonie	18,44
Diabetes mellitus II	31,03
Adipositas	21,26
Stoffwechselstörung	45,27
Osteoporose	51,67
Arthrose	28,39
Rückenleiden	31,27
Brustkrebs	31,27
Kolonkarzinom	20,08
Depression	34,20

Quelle: Sattelmair et al. (2011), Lee et al. (2003), Diep et al. (2010), Hu et al. (2004), Carnethon et al. (2010), Barengo et al. (2005), Ford et al. (2008), Jeon et al. (2007), Britton et al. (2012), Kujala et al. (2000), Mikkelsen et al. (2006), Wu et al. (2012), Wolin et al. (2009), Boyle et al. (2012), Strawbridge et al. (2002), Bernaards et al. (2006), Mikkelsen et al. (2010), Da Silva et al. (2012), eigene Berechnungen

Ein attributales Risiko von 18,44 Prozent bei Hypertonie bedeutet demnach, dass in 18,44 Prozent der Fälle der inaktiven und kranken Personen eine Erkrankung auf deren körperliche Inaktivität zurückzuführen ist.

5.4 Berechnungen

Im vorliegenden Kapitel wird die jeweilige Datenbasis für die erforderlichen Berechnungsschritte sowie die relevanten Kostendaten beschrieben. Dabei werden zuerst die Ergebnisse der direkten volkswirtschaftlichen Kosten von Inaktivität präsentiert, gefolgt von den indirekten gesundheitswirksamen Kosten in Form von Krankenstandskosten, Invaliditätskosten sowie Mortalitätskosten.

Zunächst werden die 781.362 Mehrstunden, die bei einer Sportstättenöffnung anfallen in Personenäquivalente umgerechnet. Dabei wird davon ausgegangen, dass gemäß HEPA-Definition 150

Minuten⁸ bzw. 2,5 Stunden mehr Sport pro Woche geleistet werden. Da in der Summe der Mehrstunden mehrere Personen pro geöffnete Sportstätte enthalten sind, wurde eine Kursgröße von 10 Personen pro Kurs angenommen. Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von 60.105 Personen, die durch die Sportstättenöffnung zusätzlich Sport betreiben.

Teilt man diese Personengruppe gemäß der Altersstruktur der Sportvereine auf, so ergibt sich folgendes Bild: 32.768 Personen sind zwischen 20 und 59 Jahre alt, 16.327 zwischen 0 und 19 Jahre alt sowie 11.010 älter als 60 Jahre alt (Quelle: statista, eigene Berechnungen).

5.4.1 Direkte Gesundheitskosten

Die direkten Kosten zielen, wie bereits dargestellt, auf den zu bewertenden Ressourcenverbrauch für Gesundheitsgüter und -dienstleistungen ab. Dabei ist es zunächst einmal wichtig, die Zahl der in Österreich an einem konkreten Krankheitsbild erkrankten Personen zu ermitteln. Dabei wurde auf aktuelle Studien und Erhebungen von Behörden und/oder statistischen Einrichtungen zurückgegriffen, um ein möglichst vollständiges Bild sämtlicher Erkrankten zu erhalten. Somit sollten auch all jene Patienten erfasst werden, die nicht nur unter ambulanter und stationärer Betreuung stehen, sondern auch all jene, die den niedergelassenen Bereich konsultieren und/oder andere Gesundheitsgüter in Anspruch nehmen. Neben den Fallzahlen sind die dadurch entstandenen Kosten für das Gesundheitswesen für die Berechnungen relevant. Im Zuge dieser Studie wurde dazu ein methodischer Ansatz gewählt, der möglichst alle direkten gesundheitswirksamen Kosten inkludiert, d.h. es wurde auf aktuelle Studien und Datensätze zurückgegriffen, die sämtliche direkte Gesundheitskosten je Krankheitsbild abschätzen. Die Kostensätze der Studie von Alt et al. (2015) wurden und auf die Gesamtzahl der Erkrankten je Krankheitsbild übertragen, um die Kosten pro Person zu erhalten. Die jeweilige Anzahl der Erkrankten je Krankheitsbild wurde aus verschiedenen Quellen übernommen⁹.

⁸ <https://www.europeactive-euaffairs.eu/programme/HEPA> (letzter Zugriff 14.11.2019)

⁹ <https://www.herzverband.at/information/ratgeber/herzkrank-was-nun/> (Herzerkrankung), <https://www.xn--gsf-rna.at/stroke-units/zahlen-und-fakten/> (Schlaganfall), <https://www.i-med.ac.at/mypoint/news/704136.html> (Hypertonie), <https://www.facediabetes.at/zahlen-und-fakten.html> (Diabetes, Adipositas), <https://www.i-med.ac.at/pr/presse/2014/32.html>, <http://www.osteoporose.co.at/haeufigkeit.html> (Osteoporose),

<https://www.minimed.at/medizinische-themen/bewegungsapparat/arthrose/> (Arthrose),

<https://www.oogek.at/cdscontent/?contentid=10007.797258>; Statistik Austria (2018): Krebserkrankungen in Österreich, Wien; Nowotny, M./Kern, D./Breyer, E./Bengough, T./Griebler, R. (Hg.): Depressionsbericht Österreich. Eine interdisziplinäre

Anschließend wurde das Kostenniveau nach der Sportstättenöffnung berechnet, indem die Erkrankungswahrscheinlichkeit (aufgrund der absoluten Häufigkeit) auf die 60.105 Personen, die nun zusätzlich Sport betreiben, übertragen und die absoluten Zahlen der Erkrankten in dieser Gruppe von der Zahl der Erkrankten in der Gesamtbevölkerung subtrahiert wurde.

Tabelle 11 stellt die direkten Gesundheitskosten vor und nach der Sportstättenöffnung dar. Diese Kosten werden sowohl unbereinigt als auch ARE-bereinigt präsentiert. Die Differenz zwischen den Gesamtkosten vor und nach der Sportstättenöffnung ergibt die Kosteneinsparung. Diese Einsparung liegt bei 3,18 Mio. Euro.

Tabelle 12 : Direkte Gesundheitskosten, in Mio. Euro

Krankheitsbild	direkte Gesundheitskosten	
	vorher	nachher
Koronare (ischämische) Herzerkrankung	80,64	80,16
Schlaganfall/Hirnschlag	51,30	50,99
Hypertonie	66,45	66,05
Diabetes mellitus II	339,20	337,17
Adipositas	44,10	43,84
Stoffwechselstörung	278,85	277,18
Osteoporose	168,98	167,97
Arthrose	133,38	132,58
Rückenleiden	308,67	306,82
Brustkrebs	26,95	26,79
Kolonkarzinom	14,55	14,47
Depression	74,29	73,84
Summe	1.587,39	1.577,85

Quelle: SpEA auf Grundlage der genannten Quellen

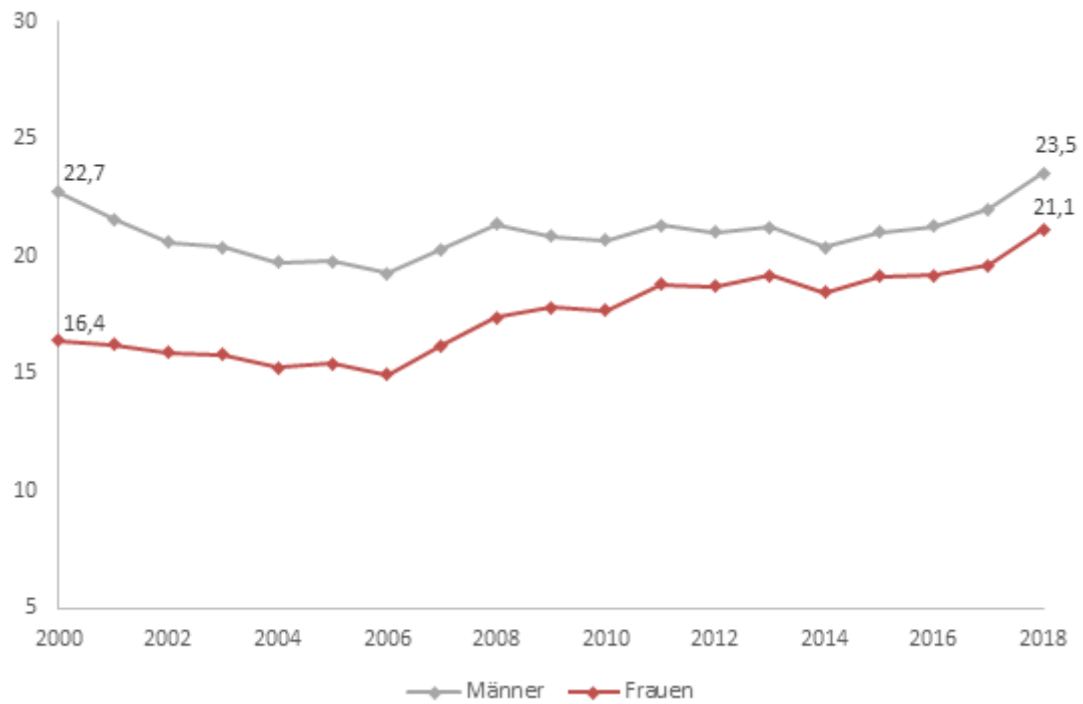
5.4.2 Krankenstandskosten

Zur Ermittlung des durch Krankheit einhergehenden Produktivitätsverlustes wurden die volkswirtschaftlichen Kosten der Krankenstände durch die Kosten auf Arbeitgeberseite als auch durch jene, die durch die Sozialversicherung bezahlt werden müssen, quantifiziert. Als Berechnungsbasis fungieren deshalb im ersten Schritt Daten über Krankenstände. Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger verfügt über eine Krankenstandstatistik, welche im jährlich erscheinenden

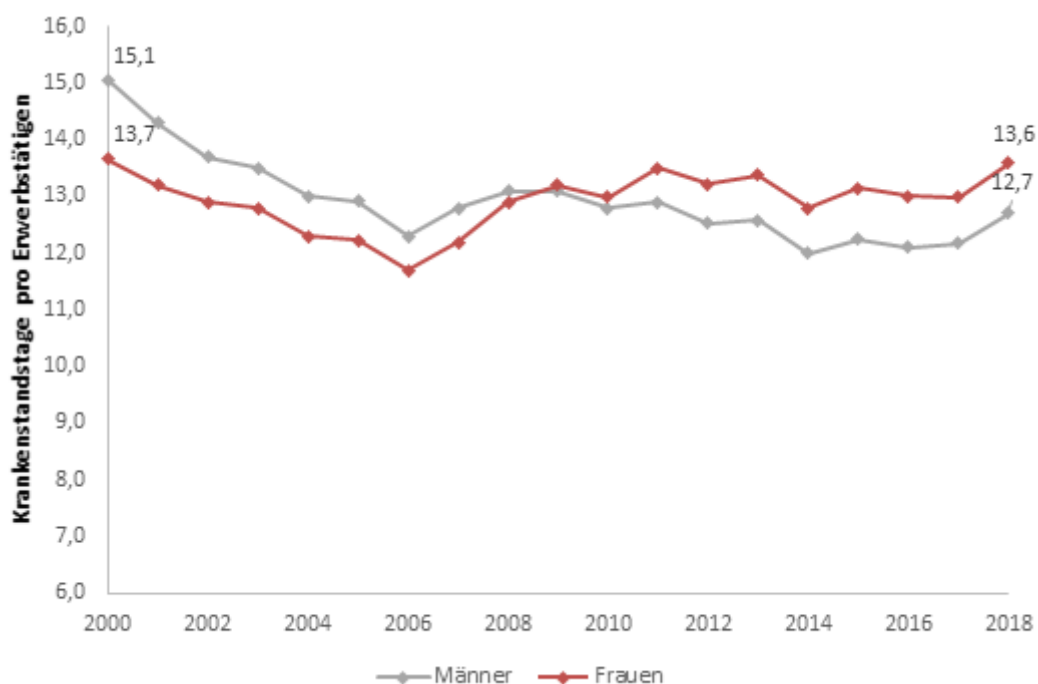
und multiperspektivische Bestandsaufnahme. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz. Wien, 2019

statistischen Handbuch veröffentlicht werden. Für das Jahr 2018 gab es 4.626.536 Krankenstandsfälle (Frauen und Männer). Wird diese Zahl mit der durchschnittlichen Dauer eines Krankenstandes in Tagen multipliziert ergibt sich eine Summe von 44,4 Mio. Krankenstandstage im Jahr 2018 für Österreich.

ABBILDUNG 9: KRANKENSTANDSTAGE IN MIO.



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2019)

ABBILDUNG 10: KRANKENSTANDSTAGE PRO ERWERBSTÄTIGEN

Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2019)

Abbildung 9 und Abbildung 10 zeigen die zeitliche Entwicklung der Krankenstände in Österreich zwischen dem Jahr 2000 und 2018. In Abbildung 2 wird ersichtlich dass die Summe aller Krankenstandstage bei Männern sich zwischen 2000 und 2018 nur leicht gestiegen ist, um 0,8 Mio. Bei den Frauen hingegen gab es eine Steigerung von 4,7 Mio. Krankenstandstage über dem gleichen Zeitraum. Sowohl bei den Männern wie bei den Frauen gibt es mehr erwerbstätige Personen seit 2000; bei den Frauen ist jedoch dieser Anstieg um ein Vielfaches größer. Dies erklärt die Konvergenz zwischen Männern und Frauen und auch den stärkeren Anstieg bei den Krankenstandstage der Frauen. Abbildung 3 zeigt, dass sowohl bei den Männern wie bei den Frauen die Krankenstände pro Erwerbstätigen gesunken sind. Bei den Männern sind die Krankenstandstage von 15,1 auf 13,6 für 2018 gefallen. Bei den Frauen haben sich die durchschnittliche Krankenstandstage auch leicht verringert. Von 13,7 auf 12,7 für 2018.

Da die Krankenstandsstatistik des Hauptverbandes nur nach groben Krankheitsgruppen unterscheidet, wurden entsprechende Anteile gemäß der Krankenhausaufenthaltsstatistik der Statistik Austria ermittelt¹⁰, um die Krankenstandstage der für diese Studie relevanten Krankheitsbilder zuordnen zu

¹⁰ Die Verteilung der Krankenhausaufenthalte wird somit als Approximation für die Verteilung der Krankenstände je Krankheitsbild herangezogen.

können. Im Ergebnis wurden die in Tabelle 12 dargestellten Krankenstandstage ermittelt. Dabei ist zwischen den Krankenstandstagen mit Lohnfortzahlung – die Kosten werden vom Arbeitgeber beglichen – und den Krankenstandstagen mit Krankengeld – diese werden von der Sozialversicherung bezahlt – zu unterscheiden.

Tabelle 13 zeigt die Krankenstandstage je Krankheitsbild nach der Sportstättenöffnung.

Die Kostendaten für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Kosten des Produktivitätsentgangs, aufgrund von Inaktivität verursachter Krankenstände, wurden wie folgt ermittelt: Da die Krankenstandsstatistik nicht zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen unterscheidet, konnte keine genaue Zuordnung der jeweiligen Einkommensgruppe durchgeführt werden. Stattdessen wurde das entsprechende Medianeinkommen für Männer und Frauen aus der Einkommensstatistik der Statistik Austria herangezogen. Dieses beträgt für das Jahr 2017 für Männer 92,54 Euro pro Tag, für Frauen 58,02 Euro pro Tag. Das offizielle Krankengeld beträgt 2017 37,11 Euro pro Tag (siehe Hauptverband der Sozialversicherungsträger 2018, Tabelle 2.15).

Tabelle 13: Krankenstandstage je Krankheitsbild, 2018

Krankheitsbild	Krankenstandstage mit Lohnfortzahlung		Krankenstandstage mit Krankengeld	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Ischämische Herzkrankheiten	112.206	29.717	85.137	22.548
Hirngefäßkrankheiten	106.544	57.078	80.841	43.309
Hypertonie	16.123	17.485	12.234	13.267
Diabetes mellitus II	33.893	30.960	25.716	23.491
Adipositas	9.182	10.439	6.967	7.920
Stoffwechselstörung	8.901	15.798	6.754	11.986
Ostereoporose	27.343	75.244	20.747	57.092
Arthrose	719.910	686.017	546.238	520.521
Rückenschmerzen	269.647	237.398	204.597	180.128
Brustkrebs	328	56.784	249	43.085
Kolonkarzinom	16.094	17.968	12.212	13.634
Depression	124.619	288.571	94.556	218.956
Summe	112.206	29.717	85.137	22.548

Quellen: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, SpEA.

Tabelle 14: Krankenstandstage je Krankheitsbild, nach Sportstättenöffnung

Krankheitsbild	Krankenstandstage mit Lohnfortzahlung		Krankenstandstage mit Krankengeld	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Ischämische Herzkrankheiten	95.966	25.759	72.815	19.545
Hirngefäßkrankheiten	91.126	49.480	69.143	37.544
Hypertonie	13.787	15.160	10.461	11.503
Diabetes mellitus II	28.990	26.839	21.996	20.364
Adipositas	7.854	9.047	5.959	6.864
Stoffwechselstörung	7.612	13.696	5.776	10.392
Ostereoporose	23.386	65.228	17.744	49.492
Arthrose	615.723	594.720	467.185	451.249
Rückenschmerzen	230.622	205.805	174.986	156.156
Brustkrebs	283	49.224	215	37.349
Kolonkarzinom	13.764	15.578	10.444	11.820
Depression	106.584	250.166	80.872	189.815
Summe	95.966	25.759	72.815	19.545

Quellen: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, SpEA.

In den folgenden Berechnungen haben wir immer ein mittleres Inaktivitätslevel unterstellt, während die Studie von Alt et al. (2015) von einer Untergrenze des Inaktivitätslevels in Höhe von 49,50% bzw. einer Obergrenze von 75,10% ausging. Demgegenüber wird hier ein mittleres Inaktivitätslevel unterstellt, das bei 62,3% liegt.

Die geschätzten Produktivitätsentgänge, welche auf physische Inaktivität zurückzuführen sind, werden nach Krankheitsbildern differenziert in Tabelle 14 und 15 ausgewiesen. Wiederum wird zwischen Krankenstandskosten mit Lohnfortzahlung und bei Krankengeldbezug unterschieden. Inaktive Männer verursachen demnach geschätzt 22,95 Mio. Euro an Krankenstandskosten bei Lohnfortzahlung und 17,41 Mio. Euro bei Krankengeldbezug.

Bei Frauen sind Krankenstandskosten bei Lohnfortzahlung in einer geschätzten Höhe von 16,69 Mio. Euro auf Inaktivität zurückzuführen, bei Krankengeldbezug sind dies geschätzte 12,66 Mio. Euro an Kosten.

Die inaktivitätsbezogenen Kosten des Produktivitätsentgangs haben einen Gesamtbetrag von 69,71 Mio. Euro pro Jahr.

Tabelle 15: Krankenstandskosten vor Sportstättenöffnung

Krankheitsbild	Kosten Lohnfortzahlung		Kosten Krankengeld	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Koronare (ischämische) Herzerkrankung	0,93	0,15	0,70	0,12
Schlaganfall/Hirnschlag	0,79	0,27	0,60	0,20
Hypertonie	0,17	0,12	0,13	0,09
Diabetes mellitus II	0,61	0,35	0,46	0,26
Adipositas	0,11	0,08	0,09	0,06
Stoffwechselstörung	0,23	0,26	0,18	0,20
Osteoporose	0,81	1,41	0,62	1,07
Arthrose	11,78	7,04	8,94	5,34
Rückenleiden	4,86	2,68	3,69	2,04
Brustkrebs	0,01	0,64	0,00	0,49
Kolonkarzinom	0,19	0,13	0,14	0,10
Depression	2,46	3,57	1,86	2,71
Summe	22,95	16,69	17,41	12,66

Quellen: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, SpEA.

Tabelle 16: Krankenstandskosten nach Sportstättenöffnung

Krankheitsbild	Kosten Lohnfortzahlung		Kosten Krankengeld	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Koronare (ischämische) Herzerkrankung	0,79	0,13	0,60	0,10
Schlaganfall/Hirnschlag	0,68	0,23	0,51	0,17
Hypertonie	0,15	0,10	0,11	0,08
Diabetes mellitus II	0,52	0,30	0,39	0,23
Adipositas	0,10	0,07	0,07	0,05
Stoffwechselstörung	0,20	0,22	0,15	0,17
Osteoporose	0,70	1,22	0,53	0,92
Arthrose	10,08	6,10	7,65	4,63
Rückenleiden	4,16	2,33	3,15	1,77
Brustkrebs	0,01	0,56	0,00	0,42
Kolonkarzinom	0,16	0,11	0,12	0,09
Depression	2,10	3,09	1,59	2,35
Summe	19,63	14,47	14,89	10,98

Quellen: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, SpEA.

Durch die Sportstättenöffnung reduzieren sich die Krankenstandskosten deutlich und betragen nur noch 59,97 Mio. Euro. Die stärkste Kostenreduktion ist beim Krankengeld und der Lohnfortzahlung im Krankenstand für Männer zu verzeichnen. Die größte Kostenreduktion ist bei der Arthrose zu verzeichnen.

5.4.3 Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspensionen

Die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) weist in ihrem aktuellen Jahresbericht die Neuzugänge in die Invaliditätspension aus (vgl. PVA 2018, S. 169ff). Insgesamt sind im Jahr 2018 13.923 Neuzugänge in der Gruppe der Invaliditätspensionen zu verbuchen (vgl. PVA 2018, S. 170).

Da nicht alle Invaliditätspensionen auf konkrete Erkrankungen zurückgeführt werden können, müssen die auf Basis der Anteile an den Krankenhausaufenthalten herausgeschätzt werden. Dazu verwenden wir die Anteile der Erkrankungen an Krankheitsgruppen, die in der Statistik der Spitalsentlassungen mit Stand 2017 ausgewiesen wird (Quelle: Statistik Austria). Dabei werden durchschnittliche Anteile für Männer und Frauen herangezogen und mit den nach Geschlecht ausgewiesenen Neuzugängen multipliziert, um die Neuzugänge den einzelnen Erkrankungen zuzuordnen. Nur für Brustkrebs bei Männern wurde der Anteil aus Alt et al (2015) übernommen, da das Erkrankungsrisiko in dieser Gruppe deutlich geringer ist als bei Frauen. Bei drei Erkrankungen (Diabetes, Adipositas und Stoffwechselstörungen) wurde die Invaliditätspension durch den Bezug des Rehaeldes ersetzt. Die

Gesamtzahl der RehaGeldbezieher dieser drei Stoffwechselerkrankungen wird von der PVA ausgewiesen (vgl. PVA 2018, S. 187). Die prozentuelle Aufteilung dieser Gesamtzahl auf die drei einzelnen Arten von Stoffwechselerkrankungen wird gemäß den Neuzugängen zur Invaliditätspensionen aus Alt et al (2015) geschätzt.

Tabelle 17: Neuzugänge an Invaliditätspensionen, vor Sportstättenöffnung

Krankheitsbild	Invaliditätspensionen (Neuzugänge)	
	Männer	Frauen
Ischämische Herzkrankheiten	410	34
Hirngefäßkrankheiten	345	150
Hypertonie	61	11
Diabetes mellitus II*	270	185
Adipositas*	76	64
Stoffwechselstörung*	72	94
Osteoporose	48	17
Arthrose	448	160
Rückenschmerzen	271	96
Brustkrebs	2	169
Kolonkarzinom	81	33
Depression	2.614	2.558
Summe	4.699	3.572

*geschätzte RehaGeldbezieher

Quellen: PVA, Statistik Austria, SpEA.

Durch die vermehrte sportliche Aktivität in Folge der Sportstättenöffnung reduzieren sich die jährlichen Zugänge in die Invaliditätspension. Daher wird die prozentuelle Verteilung der Invaliditätspensionen über die betrachteten Krankheitsbilder auf die Gruppe der 60 105 übertragen, um die Invaliditätspensionen, die man sich durch vermehrte körperliche Aktivität ersparen könnte, abzuschätzen. Diese Zahl an Invaliditätspensionen wird anschließend von der Gesamtzahl der Neuzugänge in die Invaliditätspension abgezogen. Insgesamt sind 404 Invaliditätspensionen weniger zu erwarten.

Tabelle 18: Neuzugänge in die Invaliditätspension, nach Sportstättenöffnung

Krankheitsbild	Invaliditätspensionen (Neuzugänge)	
	Männer	Frauen
Ischämische Herzkrankheiten	392	32
Hirngefäßkrankheiten	330	141
Hypertonie	58	10
Diabetes mellitus II*	258	174
Adipositas*	73	60
Stoffwechselstörung*	69	89
Ostereoporose	46	16
Arthrose	427	151
Rückenschmerzen	259	90
Brustkrebs	2	158
Kolonkarzinom	77	31
Depression	2.491	2.393
Summe	4.483	3.346

*geschätzte Rehageldbezieher

Quellen: PVA, Statistik Austria, SpEA.

Die Kosten der Invaliditätspension werden als anhand der Medianpension berechnet und mit den Pensionsneuzugängen in der jeweiligen Krankheits- und Altersgruppe multipliziert. Das Rehageld liegt bei 60% der Bemessungsgrundlage.¹¹ Darauf aufbauend werden sodann die Kosten des Rehageldbezugs geschätzt. Beim Inaktivitätsniveau wird in Alt et al. (2015) eine Untergrenze von 49,50% und eine Obergrenze von 75,10% unterstellt. Daraus ergibt sich ein durchschnittliches Inaktivitätsniveau von 62,3%. Anschließend werden diese Kosten mit dem krankheitsspezifischen ARE-Wert gewichtet und die Summe für Männer und Frauen gebildet.

5.4.4 Todesfallkosten

Die Todesfallkosten werden für Männer und Frauen sowie nach Altersgruppen getrennt berechnet und anschließend summiert. Zunächst werden die Todesfälle der betrachteten Krankheitsbilder in der Gesamtbevölkerung herangezogen¹². Die prozentuelle Verteilung dieser Todesfälle wird auf die Gruppe der 60 105 Personen übertragen, wobei die absoluten Werte der Todesfälle mit dem Anteil der betrachteten Todesfälle an der Gesamtbevölkerung gewichtet werden. Anschließend wird

¹¹ <https://www.wgkk.at/cdscontent/?contentid=10007.777443> (letzter Zugriff 21.11.2019)

¹² http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/gesundheit/todesursachen/index.html (Letzter Zugriff: 19.11.2019); bezüglich Adipositas und Hypertonie direkte Auskunft seitens der Statistik Austria

angenommen, dass nunmehr keine Todesfälle in dieser Gruppe aufgrund der Sportstättenöffnung auftreten. Daher werden die erwarteten Todesfälle aus dieser Gruppe aus der Gesamtzahl der Bevölkerung herausgerechnet. Dann werden für die restlichen Todesfälle die gesamten Todesfallkosten unter Berücksichtigung von Inaktivitätslevel, Jahreseinkommen für Männer und Frauen sowie ARE-Risiko neu berechnet. Aufgrund von Datenlimitationen wird angenommen, dass sich die Todesfallkosten bei Hypertonie, Osteoporose und Arthrose durch die Sportstättenöffnung nicht ändern.

Tabelle 19: Todesfälle vor und nach Sportstättenöffnung

Krankheitsbild	vor Sportstättenöffnung		nach Sportstättenöffnung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Ischämische Herzkrankheiten	985	258	705	185
Hirngefäßkrankheiten	173	124	124	89
Hypertonie	71	21	51	15
Diabetes mellitus II	176	72	126	52
Adipositas	157	71	112	51
Stoffwechselstörung	0	0	0	0
Osteoporose	22	19	16	14
Arthrose	5	5	4	4
Rückenschmerzen	0	0	0	0
Brustkrebs	3	453	2	324
Kolonkarzinom	239	153	171	110
Depression	292	84	209	60
Summe	2.123	1.260	1.520	904

Quelle: Statistik Austria, SpEA.

5.4.5 Verletzungskosten

Für die Berechnung der Verletzungskosten werden nur Hallensportarten berücksichtigt. Auf Hallensportarten entfallen 21,90% aller Sportverletzungen¹³. Zunächst werden anhand der zusätzlichen Sportstunden und des Hallensportanteils an allen Sportverletzungen die zusätzlichen Sportverletzungen abgeschätzt. Anschließend werden die Kosten der stationären und ambulanten Behandlung sowie die Kosten von Krankenstand und Lohnfortzahlung addiert. Die Behandlungskosten werden dabei der Kostenübersicht der landesgesundheitsfondsfinanzierten Krankenanstalten

¹³ <https://www.kfv.at/> (letzter Zugriff 18.11.2019)

entnommen¹⁴. Die Krankenstandskosten wurden wie in Abschnitt 5.4.2 berechnet. Insgesamt ergibt sich ein relativ geringer Betrag von 1,62 Mio. Euro.

5.4.6 Gesamtkosten

Die folgenden beiden Tabellen geben die Gesamtkosten vor und nach der Sportstättenöffnung wieder. Die Summe der direkten und indirekten Kosten liegt bei 1695,43 Mio. Euro vor der Sportstättenöffnung. Durch die Sportstättenöffnung sinken die Kosten der Inaktivität auf 1671,76 Mio. Euro, d.h. es liegt eine Kosteneinsparung von insgesamt 23,66 Mio. Euro pro Jahr vor.

Tabelle 20: Gesamtkosten vor Sportstättenöffnung

in Mio. €	direkte Gesundheitskosten	Krankenstandskosten	Invaliditätspensionskosten	Todesfallkosten	Kosten vor Sportstättenöffnung
Koronare (ischämische) Herzerkrankung	80,64	1,90	0,94	2,45	85,93
Schlaganfall/Hirnschlag	51,30	1,86	0,83	0,47	54,46
Hypertonie	66,45	0,51	0,19	0,23	67,38
Diabetes mellitus II	339,20	1,68	1,04	1,01	342,94
Adipositas	44,10	0,34	0,21	0,63	45,29
Stoffwechselstörung	278,85	0,86	0,50	-	280,22
Osteoporose	168,98	3,90	0,45	0,25	173,59
Arthrose	133,38	33,11	2,30	0,03	168,83
Rückenleiden	308,67	13,27	1,53	-	323,48
Brustkrebs	26,95	1,14	0,43	1,14	29,67
Kolonkarzinom	14,55	0,56	0,30	0,98	16,39
Depression	74,29	10,60	20,63	1,75	107,26
Summe	1.587,39	69,72	29,36	8,95	1.695,43

Quelle: SpEA.

Die direkten Gesundheitskosten reduzieren sich um 9,54 Euro Mio. Euro. Der Großteil der Kosteneinsparung erfolgt über die indirekten Effekte. Die Krankenstandskosten sinken um 9,75 Mio. Euro und damit um den knapp dreifachen Betrag der direkten Kosten. Invaliditäts- und Todesfallkosten

¹⁴ <http://www.kaz.bmg.gv.at/kosten.html> (letzter Zugriff 14.11.2019)

sinken um 1,51 Euro Mio. Euro bzw. 4,48 Mio. Euro. Insgesamt würde die Kostenersparnis bei 25,28 Mio. Euro liegen, allerdings müssen die Krankheitskosten durch vermehrte Unfälle in Höhe von 1,62 Mio. Euro noch subtrahiert werden.

Die stärkste Kostenreduktion kann bei Arthrose mit 5,56 Euro Mio. Euro verbucht werden, gefolgt von Depression mit 3,80 Mio. Euro und Rückenleiden mit 3,79 Mio. Euro. Ferner liegen nur koronare (ischämische) Herzerkrankungen, Diabetes, Stoffwechselstörung und Osteoporose bei Einsparungen von über 1 Mio. Euro, alle anderen Erkrankungen liegen darunter. Bei der Höhe der Kosteneinsparung kommt es weniger auf die ARE-Werte an als vielmehr auf die absolute Anzahl an Kranken sowie die Verteilung von Krankenstandstagen, Invaliditätspensionen und Todesfällen an.

Insgesamt führt die Öffnung der Sportstätten zu zusätzlicher körperlicher Aktivität, die eine deutliche Reduktion gesundheitsökonomischer Kosten im zweistelligen Millionenbereich nach sich zieht.

Tabelle 21: Gesamtkosten nach Sportstättenöffnung

in Mio. €	direkte Gesundheitskosten	Krankenstandskosten	Invaliditätspensionskosten	Todesfallkosten	Kosten nach Sportstättenöffnung		
					Verletzungskosten	Gesamtkosten	
Koronare (ischämische) Herzerkrankung	80,16	1,63	0,89	0,86	83,54		
Schlaganfall/Hirnschlag	50,99	1,60	0,79	0,42	53,80		
Hypertonie	66,05	0,44	0,18	0,23	66,90		
Diabetes mellitus II	337,17	1,44	0,99	0,53	340,14		
Adipositas	43,84	0,29	0,20	0,15	44,49		
Stoffwechselstörung	277,18	0,74	0,48	-	278,40		
Osteoporose	167,97	3,37	0,43	0,25	172,02		
Arthrose	132,58	28,46	2,19	0,03	163,27		
Rückenleiden	306,82	11,40	1,46	-	319,68		
Brustkrebs	26,79	0,99	0,40	0,75	28,94		
Kolonkarzinom	14,47	0,48	0,29	0,28	15,52		
Depression	73,84	9,13	19,53	0,95	103,46		
Summe	1.577,85	59,97	27,85	4,47	1.670,14	1,62	1.671,76

Quelle: SpEA.

6 Literaturverzeichnis

Alt, R./Binder, A./Helmenstein, C./Kleissner, A./Krabb, P. (2015): Der volkswirtschaftliche Nutzen von Bewegung. Volkswirtschaftlicher Nutzen von Bewegung, volkswirtschaftliche Kosten von Inaktivität und Potenziale von mehr Bewegung, Projektbericht SpEA, Wien.

Barengo N. et al. (2005): Low physical activity as a predictor for total and cardiovascular disease mortality in middle-aged men and women in Finland, *European Heart Journal* 25, 2204-2211.

Bernaards C.M. et al. (2006): Can strenuous leisure time physical activity prevent psychological complaints in a working population?, *Occup Environ Med*, 63:10-16.

Boyle T. et al. (2012): Physical Activity and Risks of Proximal and Distal Colon Cancers: A Systematic Review and Meta-analysis, *Journal of National Cancer Institute*, 104:1548-1561.

Britton K. et al. (2012): Physical activity and the risk of becoming overweight or obese in middle aged and older women, *Obesity (Silver Spring)*, 20(5), 1096-1103.

Carnethon M. et al. (2010): Joint Associations of Physical Activity and Aerobic Fitness on the Development of Incident Hypertension Coronary Artery Risk Development in Young Adults, *Hypertension* 2010, 56:49-55.

Da Silva M.A. et al. (2012): Bidirectional association between physical activity and symptoms of anxiety and depression: the Whitehall II study, *Eur J Epidemiol*, 27:537-546.

Diep L. et al. (2010): Association of Physical Activity Level and Stroke Outcomes in Men and Women: A Meta-Analysis, *Journal of Women's Health*, Vol. 19, No. 10, 1815-1822.

Fonds Gesundes Österreich (2012): Österreichische Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung, Band Nr. 8 aus der Reihe Wissen, Wien.

Ford C., Nonnemaker J., Wirth K. (2008): The Influence of Adolescent Body Mass Index, Physical Activity, and Tobacco Use on Blood Pressure and Cholesterol in Young Adulthood, *Journal of Adolescent Health* 43, 576-583.

Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2019): Statistisches Handbuch der österreichischen Sozialversicherung 2019, Wien.

Hu G. et al. (2004): Relationship of Physical Activity and Body Mass Index to the Risk of Hypertension: A Prospective Study in Finland, *Hypertension* 2004, 43:25-30.

Jeon C. (2007): Physical Activity of Moderate Intensity and Risk of Type 2 Diabetes, A systematic Review, *Diabetes Care*, Vol. 30, No. 3, 744-752.

Kreienbrock L., Pigeot L., Ahrens W. (2012): *Epidemiologische Methoden*, Berlin/Heidelberg, Springer Spektrum.

Kujala U. et al. (2000): Physical Activity and Osteoporotic Hip Fracture Risk in Men, *Arch Intern Med*, Vol. 160, 705-708.

Lee C.D., Folsom, Aaron R., Blair S.N. (2003): Physical Activity and Stroke Risk, A Meta-Analysis, *Stroke* 2003, 34:2475-2482.

Mikkelsen S.S. et al. (2010): A cohort study of leisure time physical activity and depression, *Preventive Medicine*, 51:471-475.

OGM (2019), Umfrage unter den Mitgliedsvereinen der Sportunion im Zeitraum Juni/Juli 2019.

PVA (2018): Jahresbericht, Wien.

Sattelmair J. et al. (2011): Dose Response Between Physical Activity and Risk of Coronary Heart Disease, A Meta-Analysis, *Circulation* 2011, 124:789-795.

Strawbridge W. et al. (2002): Physical Activity Reduces the Risk of Subsequent Depression for Older Adults, *American Journal of Epidemiology*, Vol. 156, No. 4, 328-334.

Wolin K.Y., Yan Y., Colditz G.A., Lee I-M (2009): Physical activity and colon cancer prevention: a meta-analysis, *British Journal of Cancer*, 100, 611-616.

Wu Y., Zhang D., Kang S. (2012): Physical activity and risk of breast cancer: a meta-analysis of prospective studies, *Breast Cancer Res Treat*, 137:869-882.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Aktuelle Nutzung von Schulsportstätten durch Vereine	6
Abbildung 2:	Zusätzliche Nachfrage nach Schulsportstätten durch Vereine, in Prozent aller Vereine	8
Abbildung 3:	Zusätzliche Nachfrage nach Schulsportstätten durch Vereine nach Bundesländern, in Prozent aller Vereine	9
Abbildung 4:	Potentiell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente an Schultagen	15
Abbildung 5:	Potentiell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente an schulfreien Tagen	15
Abbildung 6:	Zusammenfassende Darstellung: Stunden und Einnahmen	18
Abbildung 7:	Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, nach Kostenart, in Mio. Euro, Maximum-Szenario	18
Abbildung 8:	Wertschöpfungseffekte aus aktuellen und möglichen Zusatzeinnahmen	19
Abbildung 9:	Krankenstandstage in Mio.	25
Abbildung 10:	Krankenstandstage pro erwerbstätigen	26

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aktuelle Nutzung von Schulsportstätten durch die Vereine, in Stunden pro Kalenderjahr, Maximum-Szenario	7
Tabelle 2: Potentiell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente der Vereine an Schultagen, in Stunden pro Kalenderjahr, Maximum-Szenario	9
Tabelle 3: Potentiell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente der Vereine an schulfreien Tagen, in Stunden pro Kalenderjahr, Maximum-Szenario	10
Tabelle 4: Potentiell zusätzlich nachgefragte Stundenkontingente der Vereine, in Stunden pro Kalenderjahr, Maximum-Szenario	11
Tabelle 5: Aktuelle Aufwendungen der Vereine für die Miete von Schulsportstätten, Maximum-Szenario	12
Tabelle 6: Schulen und Turnsäle in Österreich	14
Tabelle 7: Potentielles zusätzliches Angebot der Schulen, in Stunden pro Kalenderjahr	14
Tabelle 8: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, an Schultagen, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro, Maximum-Szenario	16
Tabelle 9: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, an schulfreien Tagen, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro, Maximum-Szenario	17
Tabelle 10: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, pro Kalenderjahr, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro, Maximum-Szenario	17
Tabelle 11: Attributales Risiko der Exponierten (ARE)	22
Tabelle 12 : Direkte Gesundheitskosten, in Mio. Euro	24
Tabelle 13: Krankenstandstage je Krankheitsbild, 2018	27
Tabelle 14: Krankenstandstage je Krankheitsbild, nach Sportstättenöffnung	28
Tabelle 15: Krankenstandskosten vor Sportstättenöffnung	29
Tabelle 16: Krankenstandskosten nach Sportstättenöffnung	30
Tabelle 17: Neuzugänge an Invaliditätspensionen, vor Sportstättenöffnung	31
Tabelle 18: Neuzugänge in die Invaliditätspension, nach Sportstättenöffnung	32
Tabelle 19: Todesfälle vor und nach Sportstättenöffnung	33
Tabelle 20: Gesamtkosten vor Sportstättenöffnung	34
Tabelle 21: Gesamtkosten nach Sportstättenöffnung	35
Tabelle 22: Aktuelle Nutzung von Schulsportstätten durch die Vereine, in Stunden pro Kalenderjahr	41

Tabelle 23: Potentielle zusätzliche Nachfrage von Schulsportstätten der Vereine an Schultagen, in Stunden pro Kalenderjahr	41
Tabelle 24: Potentielle zusätzliche Nachfrage von Schulsportstätten der Vereine an schulfreien Tagen, in Stunden pro Kalenderjahr	42
Tabelle 25: Potentielle zusätzliche Nachfrage von Schulsportstätten der Vereine, in Stunden pro Kalenderjahr	42
Tabelle 26: Aktuelle Aufwendungen der Vereine für die Miete von Schulsportstätten	43
Tabelle 27: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, an Schultagen, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro	43
Tabelle 28: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, an schulfreien Tagen, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro	44
Tabelle 29: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, pro Kalenderjahr, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro	44

9 Anhang

Tabelle 22: Aktuelle Nutzung von Schulsportstätten durch die Vereine, in Stunden pro Kalenderjahr

Stunden pro Kalender Jahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min
Bis 2.000 Einwohner	40.955	2.736	48.858	88.945	15.377	44.510	32.978	31.075	-	305.435
2.001 - 5.000 Einwohner	52.602	9.120	102.503	122.599	77.599	45.574	82.868	20.034	-	512.900
5.001 - 10.000 Einwohner	23.196	20.976	19.396	27.413	20.026	37.826	17.757	33.367	-	199.957
10.001 - 20.000 Einwohner	16.662	10.032	42.607	69.965	20.026	23.278	107.672	10.868	-	301.109
20.001 - 50.000 Einwohner	-	60.192	11.562	985	715	-	-	48.833	-	122.287
Mehr als 50.000 Einwohner	-	17.556	30.690	107.833	8.582	44.089	57.606	-	28.080	294.436
GESAMT	133.416	120.612	255.616	417.740	142.325	195.277	298.881	144.177	28.080	1.736.124

Stunden pro Kalenderjahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	113.983	13.680	275.961	232.424	35.760	118.245	82.868	91.747	-	964.669
2.001 - 5.000 Einwohner	126.319	29.184	201.815	253.713	81.533	96.452	109.927	67.387	-	966.330
5.001 - 10.000 Einwohner	63.446	49.248	53.590	72.323	53.998	116.389	43.125	88.326	-	540.445
10.001 - 20.000 Einwohner	42.434	50.160	63.098	165.934	22.886	64.014	147.133	25.922	-	581.581
20.001 - 50.000 Einwohner	-	120.384	28.234	1.458	3.576	44.342	-	133.181	-	331.176
Mehr als 50.000 Einwohner	-	46.922	63.128	148.237	27.535	51.729	100.625	-	29.472	467.649
GESAMT	346.182	309.578	685.827	874.089	225.288	491.171	483.678	406.563	29.472	3.851.849

Quelle: SpEA.

Tabelle 23: Potentielle zusätzliche Nachfrage von Schulsportstätten der Vereine an Schultagen, in Stunden pro Kalenderjahr

Stunden pro Kalender Jahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min
Bis 2.000 Einwohner	1.012	912	6.629	3.208	-	9.160	5.074	-	-	25.995
2.001 - 5.000 Einwohner	-	15.504	12.521	13.123	8.582	10.777	16.066	-	-	76.574
5.001 - 10.000 Einwohner	9.109	6.384	4.910	4.958	2.146	-	846	3.836	-	32.188
10.001 - 20.000 Einwohner	-	-	7.611	4.374	13.589	-	32.132	4.475	-	62.182
20.001 - 50.000 Einwohner	-	10.032	11.785	292	-	-	-	-	-	22.108
Mehr als 50.000 Einwohner	-	20.064	2.701	292	1.073	16.165	21.985	-	93.600	155.880
GESAMT	10.121	52.896	46.157	26.246	25.390	36.102	76.103	8.311	93.600	374.926

Stunden pro Kalenderjahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	5.060	4.560	40.265	8.749	-	22.631	10.147	-	-	91.412
2.001 - 5.000 Einwohner	-	38.304	15.713	32.079	17.165	30.714	34.669	-	-	168.644
5.001 - 10.000 Einwohner	27.327	15.504	12.365	12.248	4.291	-	4.228	7.672	-	83.635
10.001 - 20.000 Einwohner	-	-	15.959	11.373	6.079	-	14.375	10.868	-	58.654
20.001 - 50.000 Einwohner	-	27.360	31.672	1.458	-	-	-	-	-	60.490
Mehr als 50.000 Einwohner	-	54.720	7.366	1.458	5.364	38.258	58.346	-	98.240	263.751
GESAMT	32.387	140.448	123.339	67.365	32.899	91.603	121.765	18.540	98.240	726.586

Quelle: SpEA.

Tabelle 24: Potentielle zusätzliche Nachfrage von Schulsportstätten der Vereine an schulfreien Tagen, in Stunden pro Kalenderjahr

Stunden pro Kalender Jahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min
Bis 2.000 Einwohner	304	274	2.357	525	-	1.940	254	-	-	5.653
2.001 - 5.000 Einwohner	-	4.651	1.694	3.849	2.038	9.861	6.088	-	-	28.182
5.001 - 10.000 Einwohner	11.337	1.915	1.105	1.487	751	-	5.327	-	-	21.922
10.001 - 20.000 Einwohner	304	-	3.756	1.137	4.077	-	10.908	1.343	-	21.525
20.001 - 50.000 Einwohner	-	1.642	1.547	87	-	-	-	-	-	3.276
Mehr als 50.000 Einwohner	810	6.019	810	87	322	3.880	6.342	-	7.932	26.203
GESAMT	12.754	14.501	11.269	7.174	7.188	15.680	28.919	1.343	7.932	106.760

Stunden pro Kalenderjahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	1.518	1.368	10.385	1.050	-	3.880	1.268	-	-	19.469
2.001 - 5.000 Einwohner	-	11.491	4.493	10.149	4.398	11.477	12.177	-	-	54.185
5.001 - 10.000 Einwohner	24.496	4.651	3.194	3.674	1.824	-	14.529	-	-	52.368
10.001 - 20.000 Einwohner	1.518	-	3.388	2.537	1.824	-	6.088	3.260	-	18.616
20.001 - 50.000 Einwohner	-	3.283	4.567	437	-	-	-	-	-	8.287
Mehr als 50.000 Einwohner	2.210	16.416	2.210	437	1.609	9.537	16.235	-	13.440	62.095
GESAMT	29.742	37.210	28.237	18.285	9.655	24.894	50.297	3.260	13.440	215.020

Quelle: SpEA.

Tabelle 25: Potentielle zusätzliche Nachfrage von Schulsportstätten der Vereine, in Stunden pro Kalenderjahr

Stunden pro Kalender Jahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min
Bis 2.000 Einwohner	1.316	1.186	8.986	3.733	-	11.100	5.327	-	-	31.647
2.001 - 5.000 Einwohner	-	20.155	14.215	16.973	10.621	20.638	22.154	-	-	104.756
5.001 - 10.000 Einwohner	20.446	8.299	6.015	6.445	2.897	-	6.173	3.836	-	54.110
10.001 - 20.000 Einwohner	304	-	11.367	5.512	17.665	-	43.041	5.818	-	83.706
20.001 - 50.000 Einwohner	-	11.674	13.332	379	-	-	-	-	-	25.384
Mehr als 50.000 Einwohner	810	26.083	3.511	379	1.395	20.045	28.327	-	101.532	182.082
GESAMT	22.875	67.397	57.426	33.420	32.577	51.782	105.022	9.653	101.532	481.686

Stunden pro Kalenderjahr	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	6.579	5.928	50.650	9.799	-	26.511	11.415	-	-	110.882
2.001 - 5.000 Einwohner	-	49.795	20.206	42.227	21.563	42.191	46.846	-	-	222.829
5.001 - 10.000 Einwohner	51.822	20.155	15.559	15.923	6.115	-	18.757	7.672	-	136.002
10.001 - 20.000 Einwohner	1.518	-	19.347	13.910	7.903	-	20.463	14.128	-	77.270
20.001 - 50.000 Einwohner	-	30.643	36.238	1.896	-	-	-	-	-	68.777
Mehr als 50.000 Einwohner	2.210	71.136	9.575	1.896	6.973	47.795	74.581	-	111.680	325.846
GESAMT	62.129	177.658	151.576	85.650	42.554	116.497	172.062	21.800	111.680	941.606

Quelle: SpEA.

Tabelle 26: Aktuelle Aufwendungen der Vereine für die Miete von Schulsportstätten

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min
Bis 2.000 Einwohner	1.017.734	32.832	758.764	334.434	175.757	441.095	372.652	331.886	-	3.465.154
2.001 - 5.000 Einwohner	1.307.161	109.440	1.591.879	460.972	886.959	451.639	936.408	213.963	-	5.958.421
5.001 - 10.000 Einwohner	576.422	251.712	301.218	103.072	228.893	374.860	200.659	356.356	-	2.393.191
10.001 - 50.000 Einwohner	414.063	842.688	841.245	266.771	237.067	230.683	1.216.693	637.606	-	4.686.816
50.001-1.000.000 Einwohner	-	210.672	476.610	405.454	98.097	436.919	650.947	-	-	2.278.698
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	3.311.431	3.311.431
GESAMT	3.315.380	1.447.344	3.969.715	1.570.702	1.626.772	1.935.196	3.377.359	1.539.811	3.311.431	22.093.711

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	2.832.481	164.160	4.285.680	873.915	408.737	1.171.810	936.408	979.854	-	11.653.046
2.001 - 5.000 Einwohner	3.139.018	350.208	3.134.190	953.960	931.920	955.841	1.242.174	719.695	-	11.427.004
5.001 - 10.000 Einwohner	1.576.633	590.976	832.248	271.933	617.193	1.153.417	487.314	943.327	-	6.473.041
10.001 - 50.000 Einwohner	1.054.480	2.046.528	1.418.392	629.394	302.465	1.073.812	1.662.602	1.699.220	-	9.886.894
50.001-1.000.000 Einwohner	-	563.069	980.382	557.371	314.727	512.630	1.137.067	-	-	4.065.246
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	4.553.472	4.553.472
GESAMT	8.602.612	3.714.941	10.650.893	3.286.575	2.575.042	4.867.509	5.465.565	4.342.096	4.553.472	48.058.703

Quelle: SpEA.

Tabelle 27: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, an Schultagen, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min
Bis 2.000 Einwohner	25.151	10.944	-	12.062	-	90.778	57.331	-	-	196.265
2.001 - 5.000 Einwohner	-	186.048	-	49.343	98.097	106.798	181.548	-	-	621.834
5.001 - 10.000 Einwohner	226.355	76.608	-	18.641	24.524	-	9.555	33.250	-	388.932
10.001 - 50.000 Einwohner	-	120.384	-	17.544	155.320	-	363.097	38.791	-	695.136
50.001-1.000.000 Einwohner	-	240.768	-	1.097	12.262	160.197	248.435	-	-	662.758
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	1.585.584	1.585.584
GESAMT	251.505	634.752	-	98.686	290.203	357.773	859.966	72.041	1.585.584	4.150.510
Pro Stunde	24,85	12,00	-	3,76	11,43	9,91	11,30	10,68	16,94	12,68

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	125.753	44.937	-	32.895	-	224.275	114.662	-	-	542.522
2.001 - 5.000 Einwohner	-	377.470	-	120.616	196.194	304.374	391.762	-	-	1.390.415
5.001 - 10.000 Einwohner	679.064	152.785	-	46.053	49.048	-	47.776	29.810	-	1.004.537
10.001 - 50.000 Einwohner	-	269.621	-	48.246	69.485	-	162.438	42.231	-	592.022
50.001-1.000.000 Einwohner	-	539.243	-	5.483	61.311	379.132	659.308	-	-	1.644.476
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	1.664.186	1.664.186
GESAMT	804.816	1.384.056	0	253.293	376.038	907.782	1.375.946	72.041	1.664.186	6.838.158
Pro Stunde	24,85	12,00	-	3,76	11,43	9,91	11,30	10,68	16,94	12,07

Quelle: SpEA.

Tabelle 28: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, an schulfreien Tagen, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min
Bis 2.000 Einwohner	12.853	8.066	77.803	11.149	-	53.132	7.301	-	-	170.304
2.001 - 5.000 Einwohner	-	137.117	55.921	81.762	58.928	270.086	175.220	-	-	779.034
5.001 - 10.000 Einwohner	479.892	56.460	36.470	31.590	21.710	-	153.318	-	-	779.440
10.001 - 50.000 Einwohner	12.853	48.394	175.058	26.015	117.856	-	313.936	37.806	-	731.917
50.001-1.000.000 Einwohner	34.296	177.446	26.745	1.858	9.304	106.263	182.521	-	-	538.434
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	273.019	273.019
GESAMT	539.893	427.484	371.998	152.375	207.798	429.481	832.295	37.806	273.019	3.272.149
Pro Stunde	42,33	29,48	33,01	21,24	28,91	27,39	28,78	28,16	34,42	30,65

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	64.263	40.329	342.821	22.299	-	106.263	36.504	-	-	612.479
2.001 - 5.000 Einwohner	-	338.761	148.313	215.554	127.160	314.362	350.440	-	-	1.494.590
5.001 - 10.000 Einwohner	1.036.900	137.117	105.432	78.046	52.725	-	418.139	-	-	1.828.559
10.001 - 50.000 Einwohner	64.263	96.789	262.587	63.180	52.725	-	175.220	91.813	-	806.576
50.001-1.000.000 Einwohner	93.535	483.944	72.941	9.291	46.522	261.231	467.254	-	-	1.434.716
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	462.605	462.605
GESAMT	1.258.960	1.096.939	932.094	388.370	279.132	681.856	1.447.557	91.813	462.605	6.639.326
Pro Stunde	42,33	29,48	33,01	21,24	28,91	27,39	28,78	28,16	34,42	30,88

Quelle: SpEA.

Tabelle 29: Potentielle Mehreinnahmen der Schulen, pro Kalenderjahr, nach Bundesland und Gemeindegröße, in Euro

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min	Min
Bis 2.000 Einwohner	38.003	19.010	77.803	23.211	-	143.910	64.632	-	-	366.569
2.001 - 5.000 Einwohner	-	323.165	55.921	131.105	157.025	376.884	356.769	-	-	1.400.868
5.001 - 10.000 Einwohner	706.247	133.068	36.470	50.230	46.234	-	162.873	33.250	-	1.168.373
10.001 - 50.000 Einwohner	12.853	168.778	175.058	43.559	273.176	-	677.033	76.597	-	1.427.053
50.001-1.000.000 Einwohner	34.296	418.214	26.745	2.955	21.566	266.460	430.956	-	-	1.201.192
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	1.858.603	1.858.603
GESAMT	791.399	1.062.236	371.998	251.060	498.001	787.254	1.692.262	109.847	1.858.603	7.422.659
Pro Tag	2.168	2.910	1.019	688	1.364	2.157	4.636	301	5.092	20.336

	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VLBG	W	Ö
	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max	Max
Bis 2.000 Einwohner	190.015	85.266	342.821	55.194	-	330.539	151.166	-	-	1.155.001
2.001 - 5.000 Einwohner	-	716.230	148.313	336.170	323.354	618.736	742.203	-	-	2.885.006
5.001 - 10.000 Einwohner	1.715.964	289.903	105.432	124.099	101.773	-	465.915	29.810	-	2.832.896
10.001 - 50.000 Einwohner	64.263	366.410	262.587	111.426	122.210	-	337.658	134.045	-	1.398.598
50.001-1.000.000 Einwohner	93.535	1.023.186	72.941	14.774	107.832	640.363	1.126.561	-	-	3.079.192
Mehr als 1.000.000 Einwohner	-	-	-	-	-	-	-	-	2.126.790	2.126.790
GESAMT	2.063.777	2.480.995	932.094	641.662	655.170	1.589.638	2.823.503	163.855	2.126.790	13.477.484
Pro Tag	5.654	6.797	2.554	1.758	1.795	4.355	7.736	449	5.827	36.925

Quelle: SpEA.

AutorInnen: Markus Fichtinger, Georg Graser, Anna Kleissner

Sportstätteninfrastruktur an Österreichs Schulen
Studie im Auftrag der BSO
